

# Muss ich meinen Privatwagen für Dienstfahrten zur Verfügung stellen? / Unfall auf Dienstfahrten

Beitrag von „Frappier“ vom 6. April 2019 16:32

Ich habe zwei Fragen, auf die ich von euch gerne euren Rat, eure Einschätzung und Erfahrung wissen würde.

1) Wie einige hier schon wissen, bin ich nicht nur an meiner Stammschule im Unterricht tätig, sondern muss auch in der Gegend rumfahren. Meine Fahrten setzen sich aus Fahrten zu den allgemeinen Schulen und öfters auch mal zu den Familien nach Hause zusammen. Je nach möglichem oder nötigem Termin fahre ich an meinem Beratungstag direkt von der Wohnung los oder ich fahre nach dem Unterricht weiter zu einem Termin und von dort aus nach Hause. Ich habe eine allgemeine Genehmigung für diese Dienstreisen und bekomme auch eine erhöhte Pauschale von 0,35€ wegen der Unerreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Distanzen bewegen sich allgemein so zwischen 40 und 55 km für eine Strecke zu meinen Terminen, sowohl ab Wohnung als auch Dienstort. Manchmal muss ich auch ziemlich viel Zeugs mitnehmen, was ich mit Bus, Bahn und zu Fuß nicht mitbekäme.

Ich habe auch hier im Forum schon gesucht und diesen Thread gefunden: [Abordnung innerhalb einer Stadt!](#) Da steht, dass ich meinen Privatwagen nicht zur Verfügung stellen muss. Von meinem Wohnort wäre es zum Teil gar nicht möglich zu den Familien zu fahren und zu den Schulen bräuchte ich immer mindestens zwei Stunden für eine Strecke! Meine Arbeit wäre praktisch nicht möglich. Was könnte eine Reaktion meines SL sein, wenn ich die Benutzung meines Privat-PKWs für Dienstgeschäfte ablehne? So richtig blicke ich noch nicht durch, was da überhaupt von mir verlangbar wäre.

2) Letzte Woche habe ich leider auf so einer Fahrt von meiner Schule zu einer anderen einen Unfall gebaut. Das Navi hat mich über eine unbekannte Strecke geschickt. Da ich mich kurz orientieren musste, wo ich abbiegen muss, war ich kurz abgelenkt. Die Ampel vor mir ging auf Rot, was mein Vordermann auch erst spät bemerkte. Da bin ich hinten drauf gerauscht. Mein Auto stammte noch aus Ref-Zeiten und war entsprechend günstig. In den gut 5,5 Jahren habe ich über 120.000 km runter. Ich habe zwar noch kein Gutachten über einen Totalschaden, aber in der Werkstatt meinten sie schon, dass eine Reperatur den Zeitwert sehr wahrscheinlich übersteigen würde. Insgesamt alles sehr ärgerlich!

Da der Unfall auf einer Dienstreise passierte, bekomme ich alles oder einen Teil des Schadens erstattet - so weit habe ich mich schon eingelesen. Was fällt denn jetzt darunter? Nur meine 300€ Selbstbeteiligung oder mehr? Hat jemand Erfahrung mit dem Einreichen, was ich da generell tun muss?

### **Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 6. April 2019 16:52**

Besonders die erste Frage interessiert mich auch. Die Nutzung des vorhandenen PKWs vorauszusetzen, ist für den Arbeitgeber natürlich einfach (ob dies rechtlich zulässig ist, ist ja die andere Frage). Aber es gibt ja nun mal auch noch Menschen, die gar kein Auto haben. Die können ja wohl nicht verpflichtet werden, sich ein Auto anzuschaffen, um damit die Arbeit zu erledigen.

Wenn man also die Nutzung des privaten Fahrzeugs verneint, was passiert dann? Taxifahrten, doch Bereitstellung eines Dienstfahrzeugs, Leihwagen .....?

---

### **Beitrag von „Flupp“ vom 6. April 2019 16:57**

Diese Frage ist tatsächlich sehr interessant - überlege derzeit das Auto abzuschaffen, muss aber häufig zu Auswärtsterminen (Dienstbesprechungen, Lehrproben, ...), die öffentlich quasi unerreichbar sind. Wäre großartig, wenn es da Möglichkeiten gäbe.

---

### **Beitrag von „DelicatePond20960“ vom 6. April 2019 17:30**

Mir ging es ähnlich und mir wurde damals vom Juristen meiner Gewerkschaft gesagt, dass dich niemand zur Nutzung deines Privat PKW zwingen kann. Dann könntest du eben nicht als Sonderpädagoge unterwegs sein. Dass das mit ÖPNV nicht machbar ist, dürfte jedem klar sein.

---

### **Beitrag von „Volker\_D“ vom 6. April 2019 17:32**

Der Arbeitgeber könnte dir auch eine andere Arbeit geben und einen anderen deine (jetzige) Arbeit machen lassen.

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 6. April 2019 18:06**

#### [Zitat von Flupp](#)

Diese Frage ist tatsächlich sehr interessant - überlege derzeit das Auto abzuschaffen, muss aber häufig zu Auswärtsterminen (Dienstbesprechungen, Lehrproben, ...), die öffentlich quasi unerreichbar sind. Wäre großartig, wenn es da Möglichkeiten gäbe.

Die gibt es: Schaff Dein Auto ab und schau, was passiert. Kann Dich niemand dran hindern. Du könntest schließlich auch ein Fahrverbot kassieren, aufgrund eines medizinischen Problems vorübergehend nicht fahrtauglich sein, Dein Auto Deiner Frau geben müssen, und und und.

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 6. April 2019 18:17**

#### [Zitat von Frapper](#)

Was könnte eine Reaktion meines SL sein, wenn ich die Benutzung meines Privat-PKWs für Dienstgeschäfte ablehne?

Wenn er möchte, dass du trotzdem fährst, musst er wohl für eine Fahrtmöglichkeit sorgen. Was sonst sollte die Reaktion sein?

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 6. April 2019 18:19**

#### [Zitat von Nordseekrabbe](#)

Besonders die erste Frage interessiert mich auch. Die Nutzung des vorhandenen PKWs vorauszusetzen, ist für den Arbeitgeber natürlich einfach (ob dies rechtlich zulässig ist, ist ja die andere Frage).

Die Frage ist hier an der falschen Stelle. Wenn jemand meint dich verpflichten zu können, deinen Privatwagen dienstlich nutzen zu müssen, so wird er dir auch die Rechtsgrundlage dafür zeigen können. Ich nehm die Pointe vorweg, er wird keine haben. Damit ist der Kater gekämmt.

#### [Zitat von Nordseekrabbe](#)

was passiert dann? Taxifahrten, doch Bereitstellung eines Dienstfahrzeugs, Leihwagen  
.....?

Auch das soll sich der überlegen, der möchte, dass du fährst.

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 6. April 2019 18:23**

#### Zitat von Flupp

Diese Frage ist tatsächlich sehr interessant - überlege derzeit das Auto abzuschaffen, muss aber häufig zu Auswärtsterminen (Dienstbesprechungen, Lehrproben, ...), die öffentlich quasi unerreichbar sind. Wäre großartig, wenn es da Möglichkeiten gäbe.

Äh, Möglichkeiten? Manchmal versteh ich nicht, warum Leute aus Selbstverständlichkeiten ein Problem machen. Es gibt weder eine Rechtsgrundlage jemanden zur dienstlichen Nutzung eines privaten Fahrzeugs zu verpflichten noch gibt es eine rechtliche Verpflichtung ein Auto zu besitzen.

Dein Auto, damit machst, was du willst.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 6. April 2019 19:24**

Sehr interessante Frage. Ich habe seinerzeit das Fahren mitm PKW den Öffis vorgezogen, auch wenn 1000 verfahrenen Stadtkilometer mit den angebotenen km-Cents nicht voll abgegolten waren. An einen Unfall hatte ich noch gar nicht gedacht.

Wenn aber die Orte nicht erreichbar sind ohne PKW wird's interessant. Da bleibt dir nur der Weg des bösen Nein-Sagens, um herauszufinden was passiert. Dumm nur, wenn der AG sagt, du sollst mit Zug und Bus fahren...

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 6. April 2019 20:20**

#### Zitat von O. Meier

Damit ist der Kater gekämmt.

OT: Schön, mal noch eine Variante davon kennenzulernen. Bei meiner Frau (Sächsin) ist in solchen Situationen "der Drops gelutscht", in Schwaben "isch dr Kessel g'flickt".

OnT, @TE: Geh doch einfach mal zu Deinem Chef und frage ihn, was denn wäre, wenn Du demnächst mal kurzfristig kein Auto zur Verfügung hättest. Lass Dich dann nicht mit Gegenfragen abspeisen ("Ja wieso, müssen Sie den Lappen abgeben?!")

#### Zitat von Krabappel

Dumm nur, wenn der AG sagt, du sollest mit Zug und Bus fahren...

Ja und? Muss er dann halt machen. Aber: Fahrtzeit ist Arbeitszeit. Genau erfassen, Überstunden abrechnen.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 6. April 2019 20:30**

#### Zitat von fossi74

OT: Schön, mal noch eine Variante davon kennenzulernen. Bei meiner Frau (Sächsin) ist in solchen Situationen "der Drops gelutscht", in Schwaben "isch dr Kessel g'flickt".

OT: 😊

OnT: Fahrtzeit ist sicher wieder keine Arbeitszeit bei Lehrern, wie willst du denn das auseinanderklamüsern?

---

### **Beitrag von „WillG“ vom 6. April 2019 20:44**

#### Zitat von Krabappel

Fahrtzeit ist sicher wieder keine Arbeitszeit bei Lehrern, wie willst du denn das auseinanderklamüsern?

Ich würde sagen, alle Fahrten von der Dienststelle zu Außeneinsätzen sind selbstverständlich Arbeitszeit. Was denn sonst? Da hat man ja keine Wahl.

Fahrten von zu Hause zur Dienststelle sind keine Arbeitszeit, aber das ist ja ein ganz anderes Thema. Und wenn ich mal von zu Hause zu einem Außentermin fahre, dann würde ich die Zeit geltend machen, die ich von der Dienststelle gebraucht hätte. Damit ist der Kater gekämmt, um diesem schönen, neuen Phraseologismus gleich noch mehr Bühne zu geben.

---

### **Beitrag von „Flo.“ vom 6. April 2019 20:56**

Ich werfe einfach mal eine neue Perspektive in den Ring:

Der Chef schickt dich irgendwo hin. In Bayern werden die Öffentlichen gezahlt, ansonsten der Privat-PKW, das aber nur in „Ausnahmen“. Wenn du öfters solche Termine hast, die du ohne Auto nicht wahrnehmen kannst, kann es ja auch sein, dass du eben nur noch normal Unterricht machst und deine Sonderjobs jemand anderes macht.

Dem Chef bleibt ja auch nix anderes übrig. Ob das ein Vorteil oder ein Nachteil für dich wäre, weiß ich nicht

---

### **Beitrag von „Volker\_D“ vom 6. April 2019 21:00**

Was man auch mal gerne bei stundenweiser Abordnung an eine andere Schule beachten sollte.

siehe auch:

[https://recht.nrw.de/lmi/owa/br\\_bes...N&det\\_id=398214](https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes...N&det_id=398214)

und

<http://www.spiegel.de/karriere/diens...-a-1233889.html>

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 6. April 2019 23:05**

<https://www.lehrerforen.de/thread/49199-muss-ich-meinen-privatwagen-f%C3%BCr-dienstfahrten-zur-verf%C3%BCgung-stellen-unfall-auf-d/>

Ohne eigenes Auto wird man wohl den öffentlichen Verkehr nutzen müssen. Und WillG hat natürlich Recht damit, dass die Fahrtzeiten **zwischen** den Einsatzsorten Arbeitszeit sind (aber nicht die Fahrten von und zur Stammschule).

Also: Ohne eigenen PKW müssen die Termine dann so gelegt werden, dass sie innerhalb der regulären Arbeitszeit mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar sind, was dann auch zu einer Reduktion der Anzahl der Termine führen kann. Oder alternativ zu weniger Unterricht. Wenn der Arbeitsgeber das nicht will, muss er wohl einen Dienstwagen zur Verfügung stellen oder das Taxi bezahlen. Das Vorhandensein eines eigenen PKW wird ja wohl kaum im Arbeitsvertrag eines angestellten Lehrer stehen.

Gruß !

---

## Beitrag von „Frapper“ vom 6. April 2019 23:48

### [Zitat von .Flo.](#)

Ich werfe einfach mal eine neue Perspektive in den Ring:

Der Chef schickt dich irgendwo hin. In Bayern werden die Öffentlichen gezahlt, ansonsten der Privat-PKW, das aber nur in „Ausnahmen“. Wenn du öfters solche Termine hast, die du ohne Auto nicht wahrnehmen kannst, kann es ja auch sein, dass du eben nur noch normal Unterricht machst und deine Sonderjobs jemand anderes macht.

Dem Chef bleibt ja auch nix anderes übrig. Ob das ein Vorteil oder ein Nachteil für dich wäre, weiß ich nicht

Zeitlich ist die Beratung definitiv ein Vorteil, weil meine Beratungszeit einfach nicht abgerufen wird. Nervlich und vom Wohlfühlfaktor her gebe ich deutlich lieber Unterricht. Ich war auch vor ein paar Wochen bei meinem Chef und habe darum gebeten, aus der Beratung rauszukönnen. Da habe ich erst einmal keine Chance. In Wiesbaden schaut man nur darauf, wie viele Personen in der Inklusion arbeiten. Etwas anderes interessiert da kaum.

Unsere Fahrtzeiten sind definitiv Arbeitszeit! Das wäre ja auch noch schöner. Mein Einsatzgebiet kann ich mir ja nicht aussuchen, sondern ich habe es einfach bekommen. Ich habe mit die weitesten Fahrten im Team, während die meisten deutlich wohnortnäher eingesetzt sind.

Ein Freund von mir arbeitet in der hessischen Justiz. Wegen seiner Tätigkeit im PR muss er einmal (!) im Monat zu Sitzungen seiner eigentlichen Dienststelle von seiner Außenstelle aus. Er

hat einen Dienstwagen - selbstverständlich.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 7. April 2019 04:27**

#### Zitat von Frapper

Unsere Fahrtzeiten sind definitiv Arbeitszeit! Das wäre ja auch noch schöner.

Und was bedeutet das in der Realität? Du hast x Inklusionskinder an y Schulen. Ob du um 13 Uhr mit dem Auto heim kommst oder 16 Uhr mitm Bus, danach kräht doch kein Hahn. Wobei man ehrlicherweise sagen müsste, dass man sowieso nicht auf 40 Stunden käme. Das meine ich mit "bei Lehrern eh nicht auszurechnen."

Deswegen fahren die meisten halt doch mit dem eigenen Auto.

---

### **Beitrag von „Flupp“ vom 7. April 2019 07:55**

#### Zitat von O. Meier

Äh, Möglichkeiten? Manchmal versteh ich nicht, warum Leute aus Selbstverständlichkeiten ein Problem machen. Es gibt weder eine Rechtsgrundlage jemandem zur dienstliche Nutzung eines privaten Fahrzeugs zu verpflichten noch gibt es eine rechtliche Verpflichtung ein Auto zu besitzen.  
Dein Auto, damit machst, was du willst.

... faktische Möglichkeiten, nicht rechtliche Möglichkeiten.

Jedes normale Unternehmen mit der Größe meiner Dienststelle hat einen Fuhrpark für dienstlich veranlasste Fahrten. Wir haben sowas nicht.

Ich war bisher zu bequem, mich mit dem Thema ernsthaft auseinanderzusetzen, und bin halt schnell ins eigene Auto gestiegen.

Ich bin da nicht ansatzweise konsequent: Im privaten Auto transportiere ich dann meinen privaten Laptop (den ich rein dienstlich nutze und dafür privat angeschafft habe), meine privat bezahlten Arbeitsmaterialien und meine privat bezahlten Stifte, ...



Dieses Handeln ist vermutlich lehrertypisch und wohl in erster Linie der Bequemlichkeit und danach dem Gefühl "Sonst geht es halt nicht, was wird dann aus den Kindern?" geschuldet.

---

### **Beitrag von „Kalle29“ vom 7. April 2019 08:35**

Das Problem ist beileibe nicht so einfach, wie es mir erscheint. Zumindest kann es da wohl im Fall der Fälle zu längeren Rechtsstreitigkeiten kommen. Ich schildere mal meinen aktuellen Fall:

Mehrere Praktikumsbesuche von meiner Dienststelle in weiter entfernte Städte, z.B. nach Köln, Randgebiet. Fahrt mit dem privaten PKW innerhalb von 3 Freistunden an meiner Schule. Abgerechnet habe ich die gefahrene Strecke (also doppelte Entfernungskilometer). In meiner Fahrtkostenabrechnung von der Bezirksregierung war meine berechnete Summe dann um ein paar Euro gekürzt. Habe dann Rücksprache mit dem Sachbearbeiter gehalten und etwas von "kleiner und großer Wegpauschale" gelernt. Die große Pauschale wird für alle Fahrten bis 50km doppelter Strecke gezahlt und beträgt 30 Cent/km, alles darüber wird mit der kleinen Pauschale für 20 Cent/km abgegolten. Den Sinn konnte er mir auch nicht erklären, er sprach aber davon, dass man Nachweise für die dringende Nutzung des Autos bringen muss, wenn man mehr als 50 km abrechnen will. Daraus entwickelte sich sinngemäß folgendes Gespräch:

"Der Termin war ausschließlich zu dieser Zeit machbar. Innerhalb von drei Schulstunden kann ich nicht mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hin- und zurückfahren.

"Das ist keine Begründung. Sie müssen die Termine so legen, dass Sie dies mit den Öffentlichen schaffen können."

"Ja, dann ist kein Besuch möglich. Ich habe nämlich auch noch Unterricht, und mein Dienstherr möchte sicherlich nicht, dass ich den entfallen lassen."

"Ja, ich verstehe, dass ist problematisch. Ihr Dienstherr wird den Unterrichtsausfall nicht akzeptieren, aber er akzeptiert auch nicht, dass Sie mit dieser Begründung Ihren privaten PKW nutzen"

Man müsste wohl für diese fünf Euro Unterschied den Verwaltungsgerichtsweg durchklagen. Das macht wohl eher keiner. Und selbst wenn ich mir diese Zeiten als zusätzliche Arbeitszeiten aufschreiben sollte - womit verrechne ich das denn? Ich stempel ja nicht. Also würde hier nur wieder eine Reduktion meiner frei einteilbaren Zeit zur Unterrichtsvor- und Nachbereitung möglich sein. Die ist aber auch nicht beliebig verkleinerbar.

---

### **Beitrag von „Frappier“ vom 7. April 2019 08:39**

### Zitat von Krabappel

Und was bedeutet das in der Realität? Du hast x Inklusionskinder an y Schulen. Ob du um 13 Uhr mit dem Auto heim kommst oder 16 Uhr mitm Bus, danach kräht doch kein Hahn. Wobei man ehrlicherweise sagen müsste, dass man sowieso nicht auf 40 Stunden käme. Das meine ich mit "bei Lehrern eh nicht auszurechnen."

Deswegen fahren die meisten halt doch mit dem eigenen Auto.

Du hast da natürlich einen Punkt. Die Beratung bedeutet in den meisten Fällen, dass man einen ganzen Schultag und einen Nachmittag dafür zur Verfügung hat. Ich habe z.B. noch nie eine Klassenkonferenz an meinem tatsächlichen Beratungstag gehalten. Die lagen immer im Anschluss an meinen Unterricht an einem anderen Tag. Das könnte ich dann gar nicht mehr machen, weil niemand bis 15 oder 16 Uhr auf mich warten würde. Meine Berechtigung für die erhöhte Pauschale habe ich u.a. wegen der Mitnahme sperriger Gegenstände erhalten. Sensibilisierungsstunden mittels Schallschutz fallen dann eben aus oder nur mit Dienstwagen.

Meine Schule hat übrigens einen Dienstwagen. Für einen Hausbesuch habe ich den auch schon einmal genutzt, aber ob ich den für die Beratung nutzen dürfte, weiß ich nicht. Das muss ich mal erfragen. Das wäre höchstens eine Lösung für mich, nicht für die Masse meiner Kollegen.

In der Beratung mangelt es echt an einigem - angefangen bei der halben Stelle für die Sekretärin, die man dauerhaft einsparen wollte und es lief kaum noch etwas, über den einen einzigen PC, den wir uns mit einem Dutzend Leute für Zwecke der Kommunikation und Dokumentation teilen müssen, bis zu den fehlenden Dienstwagen. Das ergibt ein stimmiges Bild, wie ich mein Handeln ausrichten werde.

---

### **Beitrag von „Valerianus“ vom 7. April 2019 08:57**

[@Frappier](#): Für den Schaden an deinem KFZ haftet der Dienstherr, die Höherstufung in der Haftpflicht (durch den Schaden des Vordermanns) trägst du allein, wenn du angestellt bist schau [hier](#), wenn du verbeamtet bist müsste es dazu in Hessen entsprechende Rechtsvorschriften geben.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 7. April 2019 09:07**

#### [Zitat von Kalle29](#)

Und selbst wenn ich mir diese Zeiten als zusätzliche Arbeitszeiten aufschreiben sollte - womit verrechne ich das denn? Ich stempel ja nicht. Also würde hier nur wieder eine Reduktion meiner frei einteilbaren Zeit zur Unterrichtsvor- und Nachbereitung möglich sein. Die ist aber auch nicht beliebig verkleinerbar.

So ist es. Das hat also weder was mit leuchtenden kinderaugen zu tun noch interessiert es, wer alles einen Dienstwagen hat. Dieses unrealistische Geschwafel immer, was so mancher tun würde, wenn er das Problem überhaupt je mal gehabt hätte...

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 7. April 2019 10:58**

#### [Zitat von Flupp](#)

Dieses Handeln ist vermutlich lehrertypisch und wohl in erster Linie der Bequemlichkeit und danach dem Gefühl "Sonst geht es halt nicht, was wird dann aus den Kindern?" geschuldet.

Achtung, es gibt hier Mitglieder, die durch solche Aussagen getriggert werden.

Davon ab: Bequemlichkeit - Sorge um guten Unterricht - "War schon immer so." - den letzten Punkt halte ich fast für den wichtigsten.

#### [Zitat von Kalle29](#)

Man müsste wohl für diese fünf Euro Unterschied den Verwaltungsgerichtsweg durchklagen. Das macht wohl eher keiner.

Sapere Aude! Sei der Erste und schaffe einen Präzedenzfall. Es würde viel, viel mehr gehen, wenn Lehrer mehr "Dienst nach Vorschrift" machen würden.

Ich halte es für ebenso bezeichnend wie verräterisch, dass letzteres - nämlich Dienst nach Vorschrift zu machen - als die schärfste Drohung gegenüber dem Dienstherrn gilt, die der Beamte auszusprechen vermag. Denn eigentlich sollte Dienst nach Vorschrift doch der Standard sein, bei dessen Einhaltung es gut läuft, oder?

---

## Beitrag von „Flupp“ vom 7. April 2019 11:02

### Zitat von fossi74

Achtung, es gibt hier Mitglieder, die durch solche Aussagen getriggert werden.

Wollte/will niemanden triggern, sondern beschreibe nur meine eigene Motivation so zu handeln.

---

## Beitrag von „Volker\_D“ vom 7. April 2019 11:14

### Zitat von Flupp

Jedes normale Unternehmen mit der Größe meiner Dienststelle hat einen Fuhrpark für dienstlich veranlasste Fahrten. Wir haben sowas nicht.

Weil wir entweder:

- a) ... nicht zu den normalen Unternehmen gehören. Wie z.B. auch Flixbus oder <https://de.indeed.com/Fahrer-MIT-Eigenem-Pkw-Jobs> oder
- b) ... i.d.R. die Kosten dafür übernommen werden.

Die Lösung halte ich grundsätzlich für gut, da umweltschonender. Was soll da unnötig ein weiterer Dienstwagen angeschafft werden? Unnötige Kosten, unnötige Umweltverschmutzung. Über die Höhe der Kostenentschädigung kann man mit Sicherheit streiten. Kann gut sein, dass die zu niedrig ist. Dann sollte man aber für Erhöhung der Kosten streiten und nicht für zusätzliche/unnötige Umweltverschmutzung durch einen weiteren Dienstwagen, den ich mir am Besten noch morgens extra abholen muss und/oder nicht privat nutzen darf.

Eine andere Alternative wäre es ggf. einen Dienstwagen auch privat nutzen zu dürfen. Das gibt es natürlich auch. Solche Leute zahlen dann aber auch (mehr oder weniger) direkt/indirekt dafür, weil die dann weniger Geld verdienen.

---

## Beitrag von „fossi74“ vom 7. April 2019 11:15

### Zitat von Flupp

Wollte/will niemanden triggern, sondern beschreibe nur meine eigene Motivation so zu handeln.

Das war auch nicht ganz ernst gemeint und bezog sich auf die teils heftigen Reaktionen, die Du hier auslösen kannst, wenn Du Dich dazu bekennst, auch mal im Sinne Deiner Schüler persönlich zurückzustecken.

---

### **Beitrag von „Kalle29“ vom 7. April 2019 11:19**

[Zitat von fossi74](#)

Sapere Aude! Sei der Erste und schaffe einen Präzedenzfall. Es würde viel, viel mehr gehen, wenn Lehrer mehr "Dienst nach Vorschrift" machen würden.

Ist leider ne simple Kosten/Nutzenrechnung. Ich gehe davon aus, dass der Fall mindestens bist zum Obergerichtsgericht gehen würde. Das ist dann tatsächlich ein höheres Kostenrisiko für mich, als ich bereit bin, zu tragen. Wenn wir sammeln würden, wäre ich dabei 😊

---

### **Beitrag von „Volker\_D“ vom 7. April 2019 11:35**

Nachdem ich diese Kostenrechnungen gelesen habe:

<https://www.zukunft-mobilitaet.net/2487/strassenv...ters-autofahrt/>

und

[https://www.focus.de/auto/ratgeber/...aid\\_972519.html](https://www.focus.de/auto/ratgeber/...aid_972519.html)

vermute ich, eine Klage könnte auch folgendes herauslaufen:

Die 20 ct pro km sind zu wenig. 30 ct pro km sind realistisch.

Damit hat der Dienstherr sich zu 2/3 korrekt verhalten und um 1/3 falsch.

Damit wird die Klage größtenteils abgelehnt und die Gerichtskosten hat der Kläger voll zu tragen (im "besten" Fall muss er nur 1/3 übernehmen). (So eine analoge Begründung hatte ich

im Fall einer Klage wegen unbezahlter Mehrarbeitsstunden gelesen.)

Die Kosten sind anzuheben (und im besten Fall rückwirkend für 2 Jahre nachzuzahlen).

Bin von der Problematik nicht betroffen. Ist denn hier keiner von den betroffenen Rechtsschutzversichert oder in einer Gewerkschaft? Die haben doch i.d.R. alle eine Rechtsschutzversicherung für ihre Mitglieder.

---

### **Beitrag von „Flupp“ vom 7. April 2019 12:07**

#### Zitat von Volker D

...

Die Lösung halte ich grundsätzlich für gut, da umweltschonender. Was soll da unnötig ein weiterer Dienstwagen angeschafft werden? Unnötige Kosten, unnötige Umweltverschmutzung....

Wenn wir uns bezüglich der individuellen Mobilität in eine Richtung bewegen, die ich befürworte ("weniger private Autos"), dann muss es leider in infrastrukturschwachen Regionen wie meiner gemeinschaftlich genutzte Fahrzeuge geben. Lieber ein gemeinschaftlich genutztes als fünf wenig genutzte.

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 7. April 2019 12:10**

#### Zitat von Flupp

Ich war bisher zu bequem, mich mit dem Thema ernsthaft auseinanderzusetzen, und bin halt schnell ins eigene Auto gestiegen.

Dann fährst du mit dem Privatwagen. Wenn sich in der Abwägung ein geringerer Aufwand, weniger Stress oder sonstwas ergibt, ist doch OK. Die Möglichkeit nicht mit dem eigenen PKW zu fahren ist aber vorhanden, meinetwegen auch "faktisch".

#### Zitat von Kalle29

Mehrere Praktikumsbesuche von meiner Dienststelle in weiter entfernte Städte, z.B. nach Köln, Randgebiet. Fahrt mit dem privaten PKW innerhalb von 3 Freistunden an meiner Schule.

Das ist zunächst mal etwas anderes. Die Frage, ob du mit dem PKW fährst, ist ja entschieden, wenn du fährst. Zum andern bellst du den falschen Mond an, wenn du das mit dem "Sachbearbeiter" in der Reisekostenabrechnungsstelle diskutierst. Der sitzt vorm Computer und klickt Textbausteine zusammen. Der hat nicht den Anspruch, zu verstehen, worum es da geht. Und dafür wird er auch nicht bezahlt.

Wer weißt dich denn an in sonstwo einen Praktikumsbesuch zu machen? Wer genehmigt solche Praktikumsstellen? Die Schüler gehen in einen bestimmten Ort zu Schule. Woher nehmen die die Frechheit, sich einen davon weit entfernten Praktikumsplatz zu suchen.

Ich habe zum Beispiel keinen Kraftwagen. Ich habe schon oft genug erklärt, dass ich bestimmte Orte nicht sinnvoll mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann. Dann kann ich den Besuch nicht machen. Wenn jemand ander gerne Auto fährt, bitte. Zur Not frage ich meinen SL, ob er möchte, dass ich drei Stunden im Bus oder drei Stunden am Schreibtisch sitze. In der Regeln entscheidet er sich für den Schreibtisch, weil er weiß, was nach den drei Stunden da steht.

In einigen Bildungsgängen haben wir Beschlüsse, wie weit die Praktikumsstellen weg sein dürfen. da wo es das nicht gibt, gibt es immer irgendjemand, der die Praktikumsstellen absegnet. Im Zweifelsfall fährt der.

---

## Beitrag von „Flupp“ vom 7. April 2019 12:23

### [Zitat von O. Meier](#)

Dann fährst du mit dem Privatwagen. Wenn sich in der Abwägung ein geringerer Aufwand, weniger Stress oder sonstwas ergibt, ist doch OK. Die Möglichkeit nicht mit dem eigenen PKW zu fahren ist aber vorhanden, meinetwegen auch "faktisch".

Dann sind manche Termine nur mit vorheriger (bezahlter) Übernachtung möglich.

Es kann ja auch nicht immer das Fazit sein, dass es dann jemand anderes macht.

---

## Beitrag von „Volker\_D“ vom 7. April 2019 12:39

<https://www.lehrerforen.de/thread/49199-muss-ich-meinen-privatwagen-f%C3%BCr-dienstfahrten-zur-verf%C3%BCgung-stellen-unfall-auf-d/>

### Zitat von Flupp

Wenn wir uns bezüglich der individuellen Mobilität in eine Richtung bewegen, die ich befürworte ("weniger private Autos"), dann muss es leider in infrastrukturschwachen Regionen wie meiner gemeinschaftlich genutzte Fahrzeuge geben. Lieber ein gemeinschaftlich genutztes als fünf wenig genutzte.

Im ersten Moment "ja". Bei genaueren hinsehen "nein".

1. Der Problemsteller hat einen privaten PKW und will wahrscheinlich auch nicht darauf verzichten. Jeder zusätzliche Dienstwagen produziert unnötige Kosten und verschmutzt unnötig die Umwelt. Deine Rechnung würde nur aufgehen, wenn man auf private PKW verzichtet. Hohes und löbliches Ziel, aber ich wette, die meisten Lehrer/Menschen werden dagegen sein.
2. Selbst wenn man die Lehrer alle dazu bringt dieses Ziel umzusetzen (keinen privaten PKW), dann wären Dienstwagen immer noch viel zu teuer und viel zu umweltschädlich. Warum? Weil bei uns 3 Wochen Praktikum pro Jahr sind. Dann wollen/sollen natürlich alle Lehrer in diesen 3 Wochen Dienstwagen haben. Da reicht nicht ein Wagen, den man sich teilt. Und die anderen  $52-3=49$  Wochen würde dieser vielen Dienstwagen ungenutzt herumstehen. Was für eine Geldverschwendung. Da wäre es sogar günstiger und umweltschonender, wenn alle Lehrer ein Taxi bezahlt bekämen. Ich würde mir dann aber eher Leihwagen hohlen, da noch günstiger als Taxi.
3. Da deine Annahme (Lehrer haben keine Privatenwagen) aber nicht gerade selten falsch ist, ist die Bezahlung des privaten PKW noch umweltschonender als Leihwagen. Über die Höhe der Bezahlung kann man bestimmt streiten. Die aktuellen Werte sind evtl zu niedrig und müssten verdoppelt werden. Dann würdest du sogar noch "Gewinn" machen und die Staat/Land würde noch immer Geld und Umwelt schonen.
4. Noch Umweltschonender als deine Dienstwagen sind der öffentliche Nahverkehr. Dort sind allerdings die Kosten indirekt höher, da die Arbeitszeit höher ausfällt. Da müssen sich jetzt die Politiker überlegen was wichtiger ist, noch ein paar Prozent mehr die Umwelt schonen oder dafür überproportionale Personalkosten in Kauf nehmen oder umgekehrt. Die überproportionalen Personalkosten werden wir übrigens alle tragen müssen, da dann die Steuern erhöht werden.

Die jetzige Lösung: Privater PKW wird bezahlt. Finde ich daher aus wirtschaftlicher und ökologischer Sicht am sinnvollsten.

Noch besser natürlich oben genannte Regel. Bei uns machen die Schüler i.d.R. immer innerhalb des nahen Umfeldes ihr Praktikum.

---

### **Beitrag von „Flupp“ vom 7. April 2019 12:53**



Du hast vollkommen recht. Leider bedeutet das auch, dass dadurch für mich eine Hürde zur Abgabe des eigenen Autos erhalten bleibt.

Also konkrete Frage:

Hat jemand mal für Fahrten von einer der folgenden Sorte einen Mietwagen oder eine Übernachtung bezahlt bekommen?

- Lehrprobe
- Abiturprüfung an anderer Schule
- Dienstbesprechung

---

### Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 7. April 2019 13:13

#### Zitat von Flupp

Also konkrete Frage:

Hat jemand mal für Fahrten von einer der folgenden Sorte einen Mietwagen oder eine Übernachtung bezahlt bekommen?

- Lehrprobe
- Abiturprüfung an anderer Schule
- Dienstbesprechung

Nein. Ich habe bei meiner Abordnung (EDIT: Was Dienstbesprechungen und Konferenzen einschließt) eine schriftliche Belehrung bekommen, dass ich den ÖPNV nutzen muss und im Ausnahmefall auf Antrag auch die Kosten für den privaten PKW erstattet bekäme.

Im konkreten Fall war das allerdings irrelevant. Ich war an die Nachbarschule abgeordnet, die sogar per Korridor mit unserer verbunden ist 😊

Wir haben aber noch eine Außenstelle. Mit dem ÖPNV wäre man vermutlich etwa 40 Minuten unterwegs (die Verbindungen sind trotz Großstadt miserabel). Die Kollegen, die in der Pause dort hinfahren müssen, nutzen also ebenfalls samt und sonders den Privatwagen.

- EDIT: Auch im Ref, wo wir zum Teil bis zu 70km von der Stammschule entfernt bei Lehrproben zusehen mussten, hieß es Zug oder privat. Die Reisekosten wurden dann erstattet (ich glaub 27ct./km oder so).

## Beitrag von „O. Meier“ vom 7. April 2019 13:21

### Zitat von Flupp

Dann sind manche Termine nur mit vorheriger (bezahlter) Übernachtung möglich.

Beantrage die Dienstreise so. Schau, was passiert.

### Zitat von Flupp

Es kann ja auch nicht immer das Fazit sein, dass es dann jemand anderes macht.

So lange jemand Bock hat, es zu machen, soll er doch. Nicht mein Problem. Wenn der Weg für niemanden zumutbar ist, fährt keiner. Heißt z. B. für Praktikumsplätze, dass eine gewisse Erreichbarkeit derer zur Bedingung gemacht werden muss. Nicht mein Problem. Bei anderen Sachen muss man eben sehen, ob die wichtig genug sind, dass jemand entsprechend viel Zeit mit der Anreise verbringt. (und entsprechende Kosten verursacht). Muss jemand entscheiden und verantworten. Auch nicht mein Problem.

### Zitat von DePaelzerBu

Wir haben aber noch eine Außenstelle. Mit dem ÖPNV wäre man vermutlich etwa 40 Minuten unterwegs (die Verbindungen sind trotz Großstadt miserabel). Die Kollegen, die in der pause dort hinfahren müssen, nutzen also ebenfalls samt und sonders den Privatwagen.

Planungsfehler. Wenn der Weg 40 Minuten benötigt, müssen die Stunden wohl entsprechend weit auseinanderliegen. Da ich keinen PKW habe, könnte ich auch nicht mit einem fahren. Wenn der Stundenplan nicht hergibt, dass ich rechtzeitig in der Außenstelle bin (oder zurück), dann ist das, na?, nicht mein Problem.

Ich kenne eine Schule mit Außenstelle, in der die Kollegen tageweise hier oder da eingesetzt werden. Pendeln ist nicht vorgesehen. Löst das Problem dadurch, dass es ist entsteht.

---

## Beitrag von „O. Meier“ vom 7. April 2019 13:24

### Zitat von Volker\_D

Warum? Weil bei uns 3 Wochen Praktikum pro Jahr sind. Dann wollen/sollen natürlich alle Lehrer in diesen 3 Wochen Dienstwagen haben. Da reicht nicht ein Wagen, den man sich teilt. Und die anderen  $52-3=49$  Wochen würde dieser vielen Dienstwagen ungenutzt herumstehen. Was für eine Geldverschwendung. Da wäre es sogar günstiger und umweltschonender, wenn alle Lehrer ein Taxi bezahlt bekämen. Ich würde mir dann aber eher Leihwagen hohlen, da noch günstiger als Taxi.

Dann soll man das machen. Letztendlich ist doch die Frage, wie wichtig z. B. die Praktikumsbesuche sind. Rechtfertigen die den Aufwand, dann betreiben wir ihn. Ist es doch nicht so wichtig, dass man dafür die Kosten tragen möchte, lassen wir es bleiben. Aber das muss ich nicht entscheiden. Auch nicht mein Problem.

---

### Beitrag von „Volker\_D“ vom 7. April 2019 15:03

#### Zitat von O. Meier

Auch nicht mein Problem.

Ah.. Sorry. Ich schreibe oft zu kurz/wenig. Mit "ich" meinte ich nicht "ich als betroffener Lehrer", sondern "ich" (was ich nicht bin) als Verantwortlicher, der entscheidet, ob er für die Lehrer einen Dienstwagen, Taxi, Leihwagen oder ... hohlen soll.

Grundsätzlich bin ich deiner Meinung. Und sehe daher auch überhaupt keinen Grund an der jetzigen Situation groß was zu ändern. Die Pauschale würde ich für private PKW anheben. Ansonsten kann/soll aus meiner Sicht alles so bleiben wie es ist, da es schon jetzt genügend gute Alternativen gibt das Problem zu lösen. Dafür braucht man echt keine Dienstwagen. Ist nur unnötig, unwirtschaftlich und umweltverschmutzend. Die schon jetzt zur Verfügung stehenden Alternativen können das Problem immer spätestens mittelfristig lösen.

Im Ref. hatten wir auch mal eine Veranstaltung mit Übernachtung. Da wurde uns sogar Verpflegung und Übernachtung bezahlt. Mussten wir gar nicht vorstrecken oder beantragen. Hat das Studienseminar direkt selbst bezahlt. Kann aber nicht sagen, wie die das genau gemacht haben, hatte mich damals dafür nicht interessiert und nicht nachgefragt.

---

### Beitrag von „O. Meier“ vom 7. April 2019 15:30

#### Zitat von Volker D

Dafür braucht man echt keine Dienstwagen. Ist nur unnötig, unwirtschaftlich und umweltverschmutzend. Die schon jetzt zur Verfügung stehenden Alternativen können das Problem immer spätestens mittelfristig lösen.

Der geringe Bedarf an Dienstwagen basiert auf der fast vollständigen Bereitschaft der Kolleginnen, den Privatwagen dienstlich nutzen zu lassen. Fiele die weg oder fiel sie geringer aus, müsste der Dienstherr sich natürlich etwas einfallen lassen. Interessanterweise ist der aber auch für den öffentlichen Nahverkehr zuständig. Er hat also mehrere Packenden, um da etwas zu regeln.

Aber er muss ich ja keine Gedanken machen, weil die "Wie soll es denn sonst gehen"-Fraktion ihm alle Mühe abnimmt.

Wenn ich ein Auto hätte und mit dem Gedanken spielte es abzuschaffen, ließe ich mich davon abhalten, weil eine Fremdnutzung durch den Dienstherrn diesem genehm wäre.

---

### **Beitrag von „Volker\_D“ vom 7. April 2019 15:57**

Wenn Sie

#### Zitat von O. Meier

Fiele die weg oder fiel sie geringer aus, müsste der Dienstherr sich natürlich etwas einfallen lassen.

U.a. an dieser Stelle hinkt deine Argumentation: Sei fällt nämlich nicht weg und wird auch nicht geringer. Und wie ich auch schon sagt: Sie sollte ruhig etwas höher sein.

Und Alternativen gibt es jetzt schon mehr als genug. Warum künstlich aufregen, wenn genug gute Alternativen zur Verfügung stehen?

---

### **Beitrag von „WillG“ vom 7. April 2019 16:17**

#### Zitat von Krabappel

Und was bedeutet das in der Realität? Du hast x Inklusionskinder an y Schulen. Ob du um 13 Uhr mit dem Auto heim kommst oder 16 Uhr mitm Bus, danach kräht doch kein Hahn. Wobei man ehrlicherweise sagen müsste, dass man sowieso nicht auf 40 Stunden käme. Das meine ich mit "bei Lehrern eh nicht auszurechnen."

Deswegen fahren die meisten halt doch mit dem eigenen Auto.

Ich habe ja keine Ahnung, wie das bei euch konkret läuft. Aber ganz pauschal: Das größte Problem, das wir an der Schule haben, ist neben der Einstellung "Das mache ich für die Kinder irgendwie möglich" die Angst davor, deutlich zu formulieren, welche Konsequenzen in gewissen Situationen haben werden. Da werden unmögliche Dienstanweisungen umgesetzt, und um das möglich zu machen, verbiegen sich die Kollegen auch noch, damit keiner sieht, wo sie dafür weniger leisten. Ich kommuniziere das inzwischen sehr offensiv:

"Wenn ich die Klasse von Kollegen X als Mehrarbeit übernehmen muss, muss Ihnen klar sein, dass der Unterricht dort keine hohe Qualität haben kann. Das wird eher eine Form der Beschäftigung, denn ich arbeite am Limit."

"Wenn ich die Aufgabe XY übernehmen muss, wird das nur auf Kosten der Abiturvorbereitung der Kurse Z gehen, denn ich habe aktuell keine weiteren Ressourcen."

"Wenn ich die Aufgabe ABC übernehmen soll, kann ich leider die Aufgabe DEF nicht erfüllen. Dann gibt es dieses Jahr eben kein DEF."

In Frappers Fall könnte das heißen, dass er klar kommuniziert, dass er nicht mehr alle Inklusionskinder betreuen kann, oder dass er eben entsprechend weniger Zeit pro Kind zur Verfügung hat, oder dass er eben gewisse Übungen mangels Material nicht durchführen kann oder oder oder. Wie gesagt, ich kenne euer System nicht, aber einfach stillschweigend das Beste aus der Situation zu machen, wird nicht zu Veränderungen führen.

Übrigens kommuniziere ich meine Statements oben im Zweifelsfall durchaus auch Eltern und Schüler: "Ich kann dieses Jahr keine Übungsklausur fürs Abi korrigieren, weil ich von der Schulleitung angewiesen wurde, XY zu machen und deshalb keine zeitlichen Ressourcen habe."

---

## Beitrag von „Volker\_D“ vom 7. April 2019 16:25

Glaube ich nicht ganz. Diese Konsequenzen ziehen Kollegn sehr wohl und äußern die auch durchaus. Sie werden aber bewußt hingenommen, weil es auf dem Papier oft nicht direkt/unmittelbar sichtbar ist.

## Beitrag von „WillG“ vom 7. April 2019 16:32

Ich erlebe das anders, aber natürlich ist das anekdotisch.

Mein Schulleiter sieht mich immer noch entsetzt an, wenn ich solche Dinge formuliere. Wenn ich Kollegen ermutige, das zu tun, äußern sie, dass sie sich nicht trauen, weil das ja einen schlechten Eindruck macht.

---

## Beitrag von „Frapper“ vom 7. April 2019 16:39

### Zitat von Volker D

1. Der Problemsteller hat einen privaten PKW und will wahrscheinlich auch nicht darauf verzichten. Jeder zusätzliche Dienstwagen produziert unnötige Kosten und verschmutzt unnötig die Umwelt. Deine Rechnung würde nur aufgehen, wenn man auf private PKW verzichtet. Hohes und löbliches Ziel, aber ich wette, die meisten Lehrer/Menschen werden dagegen sein.

2. Selbst wenn man die Lehrer alle dazu bringt dieses Ziel umzusetzen (keinen privaten PKW), dann wären Dienstwagen immer noch viel zu teuer und viel zu umweltschädlich. Warum? Weil bei uns 3 Wochen Praktikum pro Jahr sind. Dann wollen/sollen natürlich alle Lehrer in diesen 3 Wochen Dienstwagen haben. Da reicht nicht ein Wagen, den man sich teilt. Und die anderen 52-3=49 Wochen würde dieser vielen Dienstwagen ungenutzt herumstehen. Was für eine Geldverschwendung. Da wäre es sogar günstiger und umweltschonender, wenn alle Lehrer ein Taxi bezahlt bekämen. Ich würde mir dann aber eher Leihwagen hohlen, da noch günstiger als Taxi.

Zu 1: Wieso verschmutzt ein Dienstwagen die Umwelt mehr? Ich würde ihn ja statt meines PKW nehmen. Das würde dann aber auch nur wirklich Sinn ergeben, wenn ich ihn am Vortag nach Unterrichtsschluss mitnehme, am nächsten Tag damit fahre und am übernächsten Morgen wieder hinstelle. Dann wäre er bereit für den nächsten. Erst zur Dienststelle fahren und dann ausleihen ergibt bei uns keinen Sinn. Der Schlüssel ist in der Verwaltung und die öffnet nicht früh genug, damit ich zur ersten Stunde 50 km weit entfernt rechtzeitig ankomme. Bei Rückkehr am späten Nachmittag hätte sie nicht mehr offen, um ihn zurückzugeben.

Zu 2: Wir sind gut 15 Kollegen, die einen oder zwei Tage die Woche rausfahren. Diese Dienstwagen würden sich definitiv lohnen! Unser Chef benutzt unseren Dienstwagen auch für Fahrten nach Wiesbaden oder anderswohin.

Wenn es wirklich nur so einen kurzen Zeitraum durch Praktika gibt, soll man bei weiten Distanzen einen Mietwagen nehmen dürfen. Da wird aber vermutlich wieder ein riesiger

Eiertanz drum gemacht. Was der Dienstherr bestellt, soll er auch gefälligst real begleichen und nicht nur pseudo.

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 7. April 2019 16:41**

#### Zitat von WillG

Mein Schulleiter sieht mich immer noch entsetzt an, wenn ich solche Dinge formuliere.

Das ist halt im System immer noch nicht vorgesehen. Ebenso wenig wie Kollegen, denen es völlig schnurz ist, wenn sie A 13 bleiben und demzufolge auch, wie die Beurteilungen ausfallen.

#### Zitat von Frapper

Wieso verschmutzt ein Dienstwagen die Umwelt mehr?

U. a., weil jedes Auto schon bei der Herstellung schon so viele Emissionen verursacht wie im Betrieb auf zigzehntausend Kilometer.

---

### **Beitrag von „Volker\_D“ vom 7. April 2019 17:00**

#### Zitat von Frapper

Was der Dienstherr bestellt, soll er auch gefälligst real begleichen und nicht nur pseudo.

Wenn du 30 ct pro km erhältst, dann würdest du (je nach Auto) sogar bis zu 0,4 Cent Gewinn pro km machen.

Aber wie gesagt: Die Grenze halte ich auch für zu niedrig und sollte angehoben werden. Ist aus ökologischen und wirtschaftlichen Gründen am sinnvollsten.

#### Zitat von Frapper

Wir sind gut 15 Kollegen, die einen oder zwei Tage die Woche rausfahren.

Dann stehen da also 15 Autos an 5-6 Tagen pro Unterrichtswoche ungenutzt bei Kollegen vor der Haustür? Oder anders: Sie werden an etwa 40-80 Tagen pro Jahr benutzt und an den restlichen weit über 270 Tagen rosten die vor sich hin?

Bei würde ich mal spitz nachrechnen. Da dürfte bei der 1 mal pro Woche Variante sogar ein Taxi günstiger sein.

---

## Beitrag von „Krabappel“ vom 7. April 2019 17:01

### Zitat von WillG

In Frappers Fall könnte das heißen, dass er klar kommuniziert, dass er nicht mehr alle Inklusionskinder betreuen kann, oder dass er eben entsprechend weniger Zeit pro Kind zur Verfügung hat, oder dass er eben gewisse Übungen mangels Material nicht durchführen kann oder oder oder.

Dazu müsste Frapper erläutern, wie sie (er) das bisher gemacht hat. [@Frapper](#), kommst du bisher (mit Ferien) auf eine 40-Stunden-Woche?

---

## Beitrag von „WillG“ vom 7. April 2019 17:10

### Zitat von Krabappel

Dazu müsste Frapper erläutern, wie sie (er) das bisher gemacht hat. [@Frapper](#), kommst du bisher (mit Ferien) auf eine 40-Stunden-Woche?

Oder man dreht den Spieß einfach mal um. Der Dienstherr nutzt ja gerne mal aus, dass man unsere Arbeitszeit schlecht erfassen kann, um uns mehr Aufgabgen aufzuhalsen.

Ich würde mich ganz dumm stellen: NATÜRLICH habe ich bislang meine Arbeitszeit ausgeschöpft. Da muss mir der Dienstherr erstmal das Gegenteil nachweisen. Er (=der Dienstherr) hat ja auch brav die Kilometerpauschale für dei Dienstreisen bezahlt, also wusste er wohl, dass das Auto notwendig ist, um meine Aufgaben im zeitlichen Rahmen meiner Arbeitszeit auszuführen.



Und jetzt gibt es eben eine neue Situation, in der meine Arbeitszeit für die bisherigen Aufgaben aufgrund der Umstände nicht ausreicht.

---

## Beitrag von „Frappier“ vom 7. April 2019 17:32

### [Zitat von Volker D](#)

Wir sind gut 15 Kollegen, die einen oder zwei Tage die Woche rausfahren. Dann stehen da also 15 Autos an 5-6 Tagen pro Unterrichtswoche ungenutzt bei Kollegen vor der Haustür? Oder anders: Sie werden an etwa 40-80 Tagen pro Jahr benutzt und an den restlichen weit über 270 Tagen rosten die vor sich hin? Bei mir würde ich mal spitz nachrechnen. Da dürfte bei der 1 mal pro Woche Variante sogar ein Taxi günstiger sein.

Ich habe nicht 15 gefordert, sondern ausreichend. Das dürften dann wohl weniger sein.

Ich würde mich auch weiterhin freudig mit meinem Auto dienstlich fortbewegen, wenn ich da nicht das Risiko hätte, so einen riesigen Draufleger zu machen. De facto verliere ich mehrere tausend Euro, weil ich mir ein neues Auto anschaffen muss. Meins wäre noch bestimmt fünf Jahre gelaufen. Das wäre so gut wie abgeschrieben gewesen und extrem günstig für mich. Die Versicherung wird mich außerdem sicherlich hochstufen, was ich bezahlen muss und nicht irgendwo geltend machen kann. Die 35 Cent/km, die ich bekomme, retten mich insgesamt wohl eher nicht!

---

## Beitrag von „Frappier“ vom 7. April 2019 17:49

### [Zitat von Krabappel](#)

Dazu müsste Frappier erläutern, wie sie (er) das bisher gemacht hat. [@Frappier](#), kommst du bisher (mit Ferien) auf eine 40-Stunden-Woche?

9,5 Stunden meines Deputats gehen in die Beratung, was umgerechnet 14 Zeitstunden in der Woche bedeutet. Die arbeite ich derzeit nicht, weil - wie man aus der Argumentation im Thread zu den unbeantworteten Mails herausliest - die Kollegen der Regelschule keine Beratung in diesem Umfang haben möchten. Problematisch wird es weniger von der Arbeitszeit her,

sondern von der extremen Einschränkung meiner Arbeit, wenn ich ohne Auto unterwegs bin. Ich kann dann auch mal mehreres erledigen, was ohne Auto nicht geht, weil ich dafür zu unflexibel bin.

Ein Beispiel: Ein Schüler möchte eine neue Höranlage ausprobieren, die er sich geliehen hat, wofür ich kommen soll. Dazu kommt die Klassenlehrerstunde in Frage, die montags einmal im Monat 8./9. Stunde liegt. Ich habe montags nach der fünften Stunde Schluss. Ohne Auto habe ich keine Chance, das zeitlich zu schaffen. An meinem Beratungstag hat der Klassenlehrer keinen Unterricht in der Klasse (Gym halt) und kann das auch nicht einfach mal so tauschen. Der Klassenlehrer wurde krank, weswegen es ausfiel. Die nächste Klassenlehrerstunde wäre in einem Monat, aber da wären die Leihgeräte wieder weg. Es wird so enden, dass ich es an einen anderen Termin dranhänge, wo ich früh Schluss habe. Ohne Auto könnte ich das aber wiederum nicht schaffen wegen der miserablen Verbindung. Das würde sich alles immer ewig nach hinten schieben mit den Terminen.

---

## Beitrag von „O. Meier“ vom 7. April 2019 18:26

### [Zitat von Volker D](#)

U.a. an dieser Stelle hinkt deine Argumentation: Sei fällt nämlich nicht weg und wird auch nicht geringer.

Mach' Sachen. Ist es wahr? Dann passt's ja, dass ich dem Konjunktiv verwendet habe.

### [Zitat von Volker D](#)

Sie sollte ruhig etwas höher sein.

Äh, wieso? Diese Bereitschaft der Kolleginnen, es dem Dienstherr vorne und hinten 'reinzuschieben, habe ich nie verstanden.

### [Zitat von Volker D](#)

Und Alternativen gibt es jetzt schon mehr als genug. Warum künstlich aufregen, wenn genug gute Alternativen zur Verfügung stehen?

Welche denn? Dienstwagen gibt es kaum, wie man so hört. Und der öffentliche Nahverkehr ist regional sehr unterschiedlich aufgestellt.

## Beitrag von „O. Meier“ vom 7. April 2019 18:35

### Zitat von WillG

Ich kommuniziere das inzwischen sehr offensiv:

Ich auch. Folge ist, dass mein SL mich nur noch selektiv anspricht bzw. auch schon einen Vorschlag dabei hat, wie man etwas ausgleichen oder entlasten kann.

Aber er weiß, wen er fragen muss.

Auf der anderen Seite habe ich schon am letzten Schultag nachmittags ein geändertes Zuegnis gedruckt, weil der SL vergessen hatte, eine Bemerkung eintragen zu lassen. Da waren fast alle Kollegen schon zu Hause (oder auf der Autobahn). Aber das war für mich nur eine Kleinigkeit. So why not.

Wenn's echt brennt, steige ich lieber in die Zentrifuge, als irgendeinen Scheiß zu machen, der nachher nur die Aktendeckel bersten lässt, aber niemanden wirklich interessiert.

### Zitat von WillG

Mein Schulleiter sieht mich immer noch entsetzt an, wenn ich solche Dinge formuliere.

Kann er ja.

### Zitat von WillG

Wenn ich Kollegen ermutige, das zu tun, äußern sie, dass sie sich nicht trauen, weil das ja einen schlechten Eindruck macht.

Erlebe ich auch immer wieder. Man kann niemand zu seinem Glück zwingen.

---

## Beitrag von „O. Meier“ vom 7. April 2019 18:37

### Zitat von Frapper

Defacto verliere ich mehrere tausend Euro, weil ich mir ein neues Auto anschaffen muss.

Musst du?

---

### Beitrag von „Frappier“ vom 7. April 2019 18:56

[Zitat von O. Meier](#)

Musst du?

Ohne wird es jedenfalls schwierig, zur Arbeit zu kommen. Ich würde sehr viel Zeit auf der Strecke lassen. Ich bin hier auch gerne mit der Straßenbahn unterwegs, aber so richtig ohne Auto könnte ich es mir nicht vorstellen. 😊

---

### Beitrag von „Volker\_D“ vom 7. April 2019 19:28

Bei meinem Auto brauche ich im real im Innenstadtverkehr 6,8l auf 100km. Außerorts deutliche weniger (unter 4 l).

Nehme ich mal die 6,8l, die ich täglich innerorts benötige. Der Spritpreis liegt z.Z. i.d.R. deutlich unter 1,40€. Nehme ich mal die hohen 1,40€.

Dann brauche ich pro 100km also  $6,8 \cdot 1,40 = 9,52$ €. Pro km also 9,52 ct.

Bekomme aber 30ct bezahlt. (Weil in der Rechnung Inspektion, TÜV, Wartung, ....) fehlen.

Wenn man diese alle einrechnet, dann kommt man je nach Wagen auch unter Beachtung eines nötigen Kredites auf 26ct pro 100km. Rechnung dafür habe ich in den beiden Links vor ein paar Stunden angegeben.

Natürlich gibt es es auch teurere Autos und du kommst dann evtl auf höhere Werte. Daher sagte ich ja auch schon ein paar mal, dass die 30ct angehoben werden sollten.

Alternativen gibt es jetzt aber schon genug:

Du fährst einfach nicht mit deinem PKW, (weil du z.B. keinen hast). Ist doch ganz einfach.

Die passende Alternative wird sich dann dein Chef aussuchen (müssen) und nicht du.

Alternativen hat er da viele, Dienstwagen würde ich aber als ziemlich letztes nehmen. Das macht ökologisch und wirtschaftlich keinen Sinn.

---

### Beitrag von „O. Meier“ vom 7. April 2019 19:33

<https://www.lehrerforen.de/thread/49199-muss-ich-meinen-privatwagen-f%C3%BCr-dienstfahrten-zur-verf%C3%BCgung-stellen-unfall-auf-d/>

#### Zitat von Frapper

aber so richtig ohne Auto könnte ich es mir nicht vorstellen.

Probier's doch mal aus, wenn die alte Karre eh zerschellt ist. Wenn's nicht hinhaut, kann mn immer noch 'ne neue kaufen. Ob ich die dann dienstlich einsetzte, überlegte ich mir zweimal.

---

#### **Beitrag von „Volker\_D“ vom 7. April 2019 19:35**

Wenn dein Auto während der Dienstfahrt kaputtgegangen ist, dann solltest du das mal schnell melden.

Da könnten z.B. dieser ohne ähnlicher Paragraphen helfen:

[https://www.gesetze-im-internet.de/beamtvgl\\_32.html](https://www.gesetze-im-internet.de/beamtvgl_32.html)

---

#### **Beitrag von „Volker\_D“ vom 7. April 2019 19:38**

Du solltest den Schaden einfach schnell melden. Ich kann mir vorstellen, dass der sogar bezahlt wird. Siehe:

<https://schulaemter.hessen.de/schuldienst/fu.../dienstunfaelle>

---

#### **Beitrag von „Volker\_D“ vom 7. April 2019 19:41**

Da gibt es für Hessen sogar ein extra Formblatt, indem du deinen KFZ-Schaden eintragen kannst:

<https://rp-darmstadt.hessen.de/sites/rp-darms...hadenersatz.pdf>

---

#### **Beitrag von „Frapper“ vom 8. April 2019 21:56**

<https://www.lehrerforen.de/thread/49199-muss-ich-meinen-privatwagen-f%C3%BCr-dienstfahrten-zur-verf%C3%BCgung-stellen-unfall-auf-d/>

Oh, vielen Dank fürs Raussuchen. Ich wollte mich morgen in meinen Freistunden mal ransetzen, aber so ist es umso besser. 😊

---

## Beitrag von „Frappier“ vom 14. April 2019 09:42

Dann will ich euch mal auf den aktuellen Stand bringen.

Am Dienstag bin ich zu meiner Beratungsleitung rein zwischen zwei Terminen. Dass ich einen Unfall hatte, wusste sie schon. Dass es ein Totalschaden wird, war eine Woche zuvor noch nicht klar. Ich war ziemlich erbost und habe ich geschildert, dass ich wegen des Totalschadens auf einem guten Betrag sitzen bleiben werde und dass ich das ein Unglück finde. Sie meinte, sie könne mir da kein Geld geben und man könne da jetzt keine Grundsatzdiskussion drüber führen. Ich entgegnete ihr, dass mir bewusst sei, dass mein Verlust nicht zu beziffern sei, aber sicher im vierstelligen Bereich liegt und ich deshalb meinen Privatwagen nicht mehr zur Verfügung stellen werde. Sie schaute schon ziemlich getroffen. Sie könne mir da aber letztendlich nichts zu sagen, wie es dann weiterginge. Ich solle einen Termin beim Chef ausmachen. Das gehe ich dann nach den Ferien an.

Ein alteingessener Kollege meinte zu mir, dass ich in dem Gespräch aufpassen müsse. Ich hatte eh den Wunsch, aus der Beratung zu gehen, und mein Chef könnte es so auffassen, dass ich das jetzt ausnutze, um mein Ausscheiden aus der Beratung zu erzwingen.

Ich habe auch noch mit einer Kollegin gesprochen, die auch mal einen Unfall in der Beratung hatte in dem üblichen Gehetze, um die Termine ermöglichen zu können. Ihr Wagen wurde repariert und dann ging es erst richtig los: kaputte Kabel und Kurzschlüsse (einmal auch im Urlaub im Ausland) mit vielen Werkstattbesuchen und entsprechenden Kosten. Nach einer gewissen Zeit hatten sie und ihr Mann auch genug und das Auto dann verkauft. Auf diesen ganzen Kosten blieb sie letztendlich auch sitzen. Für die erhöhte Schadensklasse bei der Versicherung hat sie einen einmaligen Pauschalbetrag erhalten. Ihr Mann hat sich wohl sehr über das Dauerdrauflegegeschäft aufgeregt, denn er bekommt von seiner Firma einen Dienstwagen. Nene, für mich ein eindeutiges Nein zum weiteren Einsatz meines Wagens für berufliche Zwecke!

Vorgestern habe ich mein neues Auto abgeholt. Es ist definitiv eine Verbesserung zu dem, was ich vorher hatte. 😊 Das war nicht unbedingt beabsichtigt, weil ich eigentlich gar nicht so viel Schnickschnack brauche. Es war aber halt einfach dabei. Es ist ja auch nicht so einfach, auf die Schnelle ein passendes Auto für einen zu finden. Ich bin 2m groß und da kann ich ja nicht jeden nehmen.

---

## Beitrag von „Volker\_D“ vom 14. April 2019 10:02

Verstehe ich nicht ganz. Warum war nicht klar das es ein Totalschaden ist? Das muss du doch auf der Sachschadensersatzmeldung unter Punkt 13g angeben werden. Was hat dir den die Werkstatt deiner Wahl mitgeteilt? (Dafür kannst du aber wohl nur deine Werkstatt/Sachgutachter verantwortlich machen und nicht den Sachbearbeiter, der deine Meldung entgegennimmt.)

Hat dein Chef auch "Zweifel an der Richtigkeit habe ich nicht." angekreuzt? Oder hat er "grobe Fahrlässigkeit" angekreuzt?

Mit welchem Grund wurde die Erstattung den abgelehnt?

Worüber warst du erbost? Das die Sachberaterin dich zwischen 2 Terminen beraten hat?

Das eine Werkstatt mal nicht perfekt arbeitet kann immer mal vorkommen, aber dann würde ich mir eine andere Werkstatt suchen. Dafür kann die Schadenregulierung erstmal auch nichts. Ein Dienstwagen hätte dort übrigens auch nicht geholfen. Der wäre genau so kaputt.

Dienstwagen halte ich für absoluten Unsinn. Total unwirtschaftlich; schädlich für Umwelt und Volkswirtschaft. Irgendwer muss es ja bezahlen, im Notfall werden das alle Lehrer zahlen müssen, (indem man z.B. den Lohn eine Zeitlang nicht erhöht; die Steuern erhöht, Arbeitszeit erhöht, ...).

Es gibt genügend andere/bessere/sinnvollere Alternativen.

---

## Beitrag von „Firelilly“ vom 14. April 2019 10:38

### Zitat von WillG

Ich habe ja keine Ahnung, wie das bei euch konkret läuft. Aber ganz pauschal: Das größte Problem, das wir an der Schule haben, ist neben der Einstellung "Das mache ich für die Kinder irgendwie möglich" die Angst davor, deutlich zu formulieren, welche Konsequenzen in gewissen Situationen haben werden. Da werden unmögliche Dienstanweisungen umgesetzt, und um das möglich zu machen, verbiegen sich die Kollegen auch noch, damit keiner sieht, wo sie dafür weniger leisten. Ich kommuniziere das inzwischen sehr offensiv:

"Wenn ich die Klasse von Kollegen X als Mehrarbeit übernehmen muss, muss Ihnen klar sein, dass der Unterricht dort keine hohe Qualität haben kann. Das wird eher eine Form

der Beschäftigung, denn ich arbeite am Limit."

"Wenn ich die Aufgabe XY übernehmen muss, wird das nur auf Kosten der Abiturvorbereitung der Kurse Z gehen, denn ich habe aktuell keine weiteren Ressourcen."

"Wenn ich die Aufgabe ABC übernehmen soll, kann ich leider die Aufgabe DEF nicht erfüllen. Dann gibt es dieses Jahr eben kein DEF."

In Frappers Fall könnte das heißen, dass er klar kommuniziert, dass er nicht mehr alle Inklusionskinder betreuen kann, oder dass er eben entsprechend weniger Zeit pro Kind zur Verfügung hat, oder dass er eben gewisse Übungen mangels Material nicht durchführen kann oder oder oder. Wie gesagt, ich kenne euer System nicht, aber einfach stillschweigend das Beste aus der Situation zu machen, wird nicht zu Veränderungen führen.

Übrigens kommuniziere ich meine Statements oben im Zweifelsfall durchaus auch Eltern und Schüler: "Ich kann dieses Jahr keine Übungsklausur fürs Abi korrigieren, weil ich von der Schulleitung angewiesen wurde, XY zu machen und deshalb keine zeitlichen Ressourcen habe."

Finde ich ganz toll. Wenn man das allerdings bei uns machen würde, dann würde man kräftig angeraunzt werden.

Und wenn man Eltern und Schülern gegenüber Äußerungen macht (letzter Absatz bei Dir), dann würde man cholerisch zusammengebrüllt werden wie unprofessionell man sei so etwas gegenüber Eltern und Schülern zu äußern.

Naja, man kann nur hoffen, dass die Schulleitung bei uns nicht mehr so lange macht (sind aber noch einige Jahre) oder die cholerische Persönlichkeitsstörung mit kardiovaskulären Folgen vor der Pension zuschlägt.

Aber wirklich Hut ab, dass du den Mut hast etwas mal nicht zu machen bzw. so offensiv zu kommunizieren. Wenn mehr Kollegen so wären, dann wären die Arbeitsbedingungen vielleicht endlich tragbar. Dann würde der Job auch Spaß machen, denn das Unterrichten, Umgang mit SuS usw. ist ja in Ordnung. Aber der Rahmen ist halt grauenvoll.

---

## Beitrag von „Frapper“ vom 14. April 2019 11:06

### [Zitat von Volker D](#)

Verstehe ich nicht ganz. Warum war nicht klar das es ein Totalschaden ist? Das muss du doch auf der Sachschadensersatzmeldung unter Punkt 13g angeben werden. Was



hat dir den die Werkstatt deiner Wahl mitgeteilt? (Dafür kannst du aber wohl nur deine Werkstatt/Sachgutachter verantwortlich machen und nicht den Sachbearbeiter, der deine Meldung entgegennimmt.)

Hat dein Chef auch "Zweifel an der Richtigkeit habe ich nicht." angekreuzt? Oder hat er "grobe Fahrlässigkeit" angekreuzt?

Mit welchem Grund wurde die Erstattung den abgelehnt?

Worüber warst du erbost? Das die Sachberaterin dich zwischen 2 Terminen beraten hat?

Das eine Werkstatt mal nicht perfekt arbeitet kann immer mal vorkommen, aber dann würde ich mir eine andere Werkstatt suchen. Dafür kann die Schadenregulierung erstmal auch nichts. Ein Dienstwagen hätte dort übrigens auch nicht geholfen. Der wäre genau so kaputt.

Dienstwagen halte ich für absoluten Unsinn. Total unwirtschaftlich; schädlich für Umwelt und Volkswirtschaft. Irgendwer muss es ja bezahlen, im Notfall werden das alle Lehrer zahlen müssen, (indem man z.B. den Lohn eine Zeitlang nicht erhöht; die Steuern erhöht, Arbeitszeit erhöht, ...).

Es gibt genügend andere/bessere/sinnvollere Alternativen.

Alles anzeigen

Ich war einen Tag nach dem Unfall bei meiner Beratungsleitung und habe ihr das mitgeteilt. Da war noch kein Gutachter beim Auto. Letzte Woche wusste ich dann, dass der Wagen hin ist. Ja, da war ich ziemlich sauer drüber und finde, dass meine Leitung das auch ruhig mitbekommen kann. Das ist ja schließlich auch ihre Fürsorgepflicht! Ich habe mich da oben missverständlich ausgedrückt und das editiert.

Den Antrag habe ich erst am Donnerstag abgegeben. Da hat noch keiner drübergeschaut und laut meiner Kollegin dauert es lange, bis sich seitens des Schulamts etwas tun wird.

Ich glaube, du verstehst es einfach nicht: wenn einem mit einem Dienstwagen etwas passiert, habe ich noch nie von jemandem gehört, dass man selbst dafür haften muss, außer man hat es mit Vorsatz getan. Stellst du aber deinen Privatwagen, hast du das Risiko! Bei ihrem Auto war ein größerer Schaden, ein Auto ist nunmal ein komplexes Gerät und man steckt letztendlich nicht drin, wenn mal etwas größeres dran war. Der Wagen gilt als instandgesetzt und einen eindeutigen Zusammenhang mit dem Unfall nachzuweisen, ist bei einem Gebrauchsgegenstand sehr schwierig. Es geht hierbei einfach nicht nur um ein paar Euro, sondern um ziemlich viel. Viele haben bei ihrer Versicherung auch keine freie Werkstattwahl, ich z.B. nicht.

Ich weiß auch nicht, was du mit der Umwelt und der Volkswirtschaft hast. Soll man das alles einfach ertragen, weil der Dienstherr es sich wieder besonders einfach macht, das Meiste auf uns abzuwälzen? Am besten noch mit dem Argument, dass die anderen, die nicht mit dem Auto

dienstlich unterwegs sein müssen, keine Nachteile davon haben werden? Dafür habe ich dann echt kein Verständnis, da ich mir die Rumfahrrerei nicht ausgesucht habe!!!

Solange man nicht wesentlich besser vom Dienstherrn versichert wird (so etwas ist laut meinem PR in Planung, aber dauert wie immer und ich werde nichts davon haben ...), legt man im Zweifel privates Geld für Dienstgeschäfte drauf. Das kann einfach niemand von einem verlangen!

#### Zitat von Firelilly

Wenn mehr Kollegen so wären, dann wären die Arbeitsbedingungen vielleicht endlich tragbar. Dann würde der Job auch Spaß machen, denn das Unterrichten, Umgang mit SuS usw. ist ja in Ordnung. Aber der Rahmen ist halt grauenvoll.

So geht's mir und einigen Kollegen auch gerade. Die Arbeit mit den Kindern belastet mich nicht und macht sehr viel Freude. Das ganze Drumherum empfinde ich derzeit als extrem belastend.

---

### **Beitrag von „Volker\_D“ vom 14. April 2019 11:41**

#### Zitat von Frapper

Ich war einen Tag nach dem Unfall bei meiner Beratungsleitung und habe ihr das mitgeteilt. Da war noch kein Gutachter beim Auto. Letzte Woche wusste ich dann, dass der Wagen hin ist. Ja, da war ich ziemlich sauer drüber und finde, dass meine Leitung das auch ruhig mitbekommen kann.[...]

Ich glaube, du verstehst es einfach nicht: wenn einem mit einem Dienstwagen etwas passiert, habe ich noch nie von jemandem gehört, dass man selbst dafür haften muss, außer man hat es mit Vorsatz getan. Stellst du aber deinen Privatwagen, hast du das Risiko! [...]

Viele haben bei ihrer Versicherung auch keine freie Werkstattwahl [...]

Ich weiß auch nicht, was du mit der Umwelt und der Volkswirtschaft hast. Soll man das alles einfach ertragen, weil der Dienstherr es sich wieder besonders einfach macht, das Meiste auf uns abzuwälzen? [...]

zu 1: Ah. ok. Kann ich nachvollziehen, hilft aber nicht viel.

zu 2 und 4: Nein, verstehe ich auch nicht, weil es deine Argumente unlogisch sind. Man stellt einen Sachschadenersatz-Antrag und erhält seinen Schaden ersetzt. Das ist die Fürsorgepflicht deines Arbeitgebers. Wo ist da ein Schaden, der nicht ersetzt wird?

zu 3: Jain. Du hast freie Wahl der Versicherung und hast dir deine Versicherung ausgewählt, welche dich evtl. einschränkt. Das war aber deine eigene Wahl und nicht die Wahl deines Arbeitgebers.

---

### **Beitrag von „Frapper“ vom 14. April 2019 12:29**

#### Zitat von Volker\_D

zu 2 und 4: Nein, verstehe ich auch nicht, weil es deine Argumente unlogisch sind. Man stellt einen Sachschadenersatz-Antrag und erhält seinen Schaden ersetzt. Das ist die Fürsorgepflicht deines Arbeitgebers. Wo ist da ein Schaden, der nicht ersetzt wird.

Mein Schaden lässt sich überhaupt gar nicht beziffern. Mein Wagen war frisch aus der Inspektion und wäre sehr wahrscheinlich noch jahrelang kostengünstig für mich gelaufen. Das kann ich ja nun aber ganz schlecht nachweisen oder in Zahlen vorlegen. Ich bekomme den Zeitwert, weil sich das berechnen lässt. Die Hochstufung in meiner privaten Vollkaskoversicherung bekomme ich ja auch nicht erstattet.

Da ich letztendlich die versteckten Kosten tragen muss, bin ich für eine eindeutige Trennung von privat und dienstlich.

---

### **Beitrag von „Volker\_D“ vom 14. April 2019 13:31**

Das ist doch viel zu kurz und unlogisch gedacht.

1. Wenn sich der Wert deines Autos gar nicht beziffern lässt, wie hast du das (bzw. warum überhaupt) dann mit der Vollkaskoversicherung gemacht? Sollen die dir auch einen nicht zu beziffernden Wert erstatten, wenn du einen Schaden hast?

2. Natürlich wirst du hochgestuft. Sollte auch bei Dienstwagen ehrlich gesagt auch so sein und mal dringend eingeführt werden! Das ist eine gravierende Lücke im System, die auf Kosten aller Versicherungsteilnehmer deiner Versicherung gehen. Das dein Argument unlogisch ist erkennt man auch an folgenden Vergleich: Ansonsten würde man z.B. bei Verkehrsstößen, bei denen man den Führerschein verliert auch sagen: Das Vergehen habe ich dienstlich gemacht. Dafür darf mir der Führerschein nur dienstlich abgenommen werden und nicht privat.

3. Versteckte Kosten hast du schon absetzen können. z.B. bei der Steuer oder bei der km-Pauschale. In den 35 ct pro km sind ja nicht nur Spritkosten, sondern auch andere Kosten. Die 35 ct hast du aber immer "klaglos" angenommen, obwohl du wahrscheinlich viel geringere Spritkosten hattest, oder?

4. Wenn man das private und dienstliche wirklich zu 100% trennen würde, dann würden die Kosten unnötig steigen. Wer soll das bezahlen? Letztendlich wir. All diejenigen, die keinen Dienstwagen haben natürlich am stärksten. Aber selbst bei den Leuten mit Dienstwagen würde es sich negativ auswirken. Wie soll sich den so ein Auto wirtschaftlich rechnen, wenn es nur an 10 bis max 80 Fahrten pro Jahr eingesetzt wird? Wenn wir alle so verschwenderisch mit Ressourcen und Steuern umgehen, dann dürften wir aber bald locker das Doppelte zahlen. Ich stelle mir auch schon nur die Parkplätze hier in der Strasse vor. Da sollen dann im Extremfall jetzt nächstens doppelt so viele Autos herumstehen, weil jeder seinen Dienstwagen und seinen Privatwagen hat? Ich glaube kaum, dass jeder Lehrer mal eben so einen weiteren Parkplatz hat. Wie/Wo soll man die bauen? Wer bezahlt die?

5. Wenn sich alle benehmen würden, dann wäre es evtl. nicht ganz so teuer. Viele können das auch, aber nicht alle. Guck dich doch einfach mal in den Klassenräumen um. Einige Lehrer behandeln die so, wie sie auch ihr Eigentum behandeln. Anderen ist das alles egal, weil es ihnen nicht gehört. Das wird die Kosten nochmal hochtrieben. Dann geht man mit dem Auto nicht mehr so pfleglich um, gibt richtig Bleifuss, ...

Die jetzige Regel ist meiner Meinung nach grundsätzlich gut. Dienstwagen würde ich da ganz klar ablehnen. Es gibt genügend andere bessere Alternativen.

---

## Beitrag von „O. Meier“ vom 14. April 2019 14:49

### Zitat von Frapper

Ein alteingessener Kollege meinte zu mir, dass ich in dem Gespräch aufpassen müsse. Ich hatte eh den Wunsch, aus der Beratung zu gehen, und mein Chef könnte es so auffassen, dass ich das jetzt ausnutze, um mein Ausscheiden aus der Beratung zu erzwingen.

Du kannst nicht beeinflussen, was dein Chef aus den Fakten macht, Manchen Köüfe sind aber so krumm, dass nur verbogene Gedanken 'rauskommen. Wenn dein Chef tatsächlich meint, du würdest durch diesem Umweg aussteigen wollen, so kann er weiter fantasieren, dass du es ernst meinst. Außerdem brauchst du keinen Unfall, um die dienstliche Nutzung des Privatwagens nicht mehr zu wollen. Auf dem Weg hättest du also schon früher den Ausstieg versuchen können.

Also entweder kann dein Chef mit Fakten umgehen, dann hast du kein Problem. Oder er kann's nicht, dann kannst du's ihm nicht recht machen.

Wenn deinem Chef wichtig ist, dass du die Beratung machst, wird er einen Weg finden. Wenn er nur möchte, dass du es machst, weil du bisher brav gebuckelt hast, muss er sich jemand anders suchen.

#### Zitat von Firelilly

Finde ich ganz toll. Wenn man das allerdings bei uns machen würde, dann würde man kräftig angeraunzt werden.

Und wenn man Eltern und Schülern gegenüber Äußerungen macht (letzter Absatz bei Dir), dann würde man cholerisch zusammengebrüllt werden wie unprofessionell man sei so etwas gegenüber Eltern und Schülern zu äußern.

Soziopathen findet man überall. Den Versuch, sie durch willfähriges Verhalten zu besänftigen, würde ich nicht unternehmen. Dann lieber auf Abstand gehen. Im Verkehr mit Vorgesetzten bedeutet das, keine Gespräche ohne Anwesenheit des Lehrer- bzw. Personalrats zu führen und sich alles zu notieren.

Das hier beschriebene Verhalten

#### Zitat von WillG

In Frappers Fall könnte das heißen, dass er klar kommuniziert, dass er nicht mehr alle Inklusionskinder betreuen kann, oder dass er eben entsprechend weniger Zeit pro Kind zur Verfügung hat, oder dass er eben gewisse Übungen mangels Material nicht durchführen kann oder oder oder. Wie gesagt, ich kenne euer System nicht, aber einfach stillschweigend das Beste aus der Situation zu machen, wird nicht zu Veränderungen führen.

Übrigens kommuniziere ich meine Statements oben im Zweifelsfall durchaus auch Eltern und Schüler: "Ich kann dieses Jahr keine Übungsklausur fürs Abi korrigieren, weil ich von der Schulleitung angewiesen wurde, XY zu machen und deshalb keine zeitlichen Ressourcen habe."

ist nämlich professionell. Jemand der das bestreitet, würde ich schon erklären, dass ich seine Äußerung als beleidigend empfinde. Im Zweifelsfall schriftlich, das Gespräch wäre nämlich vorbei, wenn mich jemand anschreit.

Lange Rede, kurzer Sinn. Wenn du, Frapper, klar hast, dass die Abwägung gegen die dienstliche Nutzung des Privatwagens ausgeht, solltest du das auch durchziehen.

### Beitrag von „Volker\_D“ vom 14. April 2019 15:19

Ja, O.Meier. Sehe ich auch so. (Ich glaube allerdings, dass du evtl. "Chef" verwechselt hast. Wenn ich Frapper richtig verstanden habe, dann meinte er einmal den Chef seiner Schule und das andere mal den Chef vom Schulamt.)

---

### Beitrag von „Frapper“ vom 14. April 2019 16:01

#### [Zitat von Volker\\_D](#)

Ja, O.Meier. Sehe ich auch so. (Ich glaube allerdings, dass du evtl. "Chef" verwechselt hast. Wenn ich Frapper richtig verstanden habe, dann meinte er einmal den Chef seiner Schule und das andere mal den Chef vom Schulamt.)

Chef vom Schulamt? Bei dem landet es wohl nicht.

---

### Beitrag von „O. Meier“ vom 14. April 2019 16:02

#### [Zitat von Volker\\_D](#)

Wenn man das private und dienstliche wirklich zu 100% trennen würde, dann würden die Kosten unnötig steigen. Wer soll das bezahlen?

Zunächst mal muss derjenige, der die Fahrten anordnet, sich überlegen, was ihm der Spaß wert ist.

#### [Zitat von Volker\\_D](#)

Letztendlich wir

Öffentliche Kosten müssen öffentlich gedeckt werden. So what? Dann soll es "die Gemeinschaft" zahlen, besser als dass es an einem Einzelnen hängen bleibt.

Der Dienstherr muss nicht unbedingt Dienstfahrzeuge kaufen. Er kann sich am Car-Sharing beteiligen, einen Mietwagen nehmen, ein Taxi bestellen oder ähnliches. Mal ganz abgesehen davon, dass unsere Dienstherrn bzw. Arbeitgeber die Länder sind. Die sind für den öffentlichen Nahverkehr zuständig. Um den kümmern sie sich aber nicht genug, dass es zumindest dafür reicht, dass die eigenen Leute damit ihre Dienstfahrten erledigen können.

Da wurden politische Fehlentscheidungen getroffen. Warum sollen gerade dienstlich reisende Lehrer die reparieren?

Selbst wenn es so wäre, dass die Mitnutzung des Privatwagens durch den Dienstherrn für den das günstigste ist, so hat doch der Privatwagenhalter das wenigste davon. Wenn der Dienstherr es so haben möchte, weil es für ihn attraktiv ist, so muss er es auch für den Beschäftigten attraktiv machen. Offensichtlich ist es das für viele. Insofern passt's schon. Wenn es aber einen Teil der Mitarbeiter nicht attraktiv ist, den eigenen Wagen dem Dienstherrn zur Verfügung zu stellen, so muss er sich was anderes einfallen lassen. Er kann schlecht sagen "Mach du bitte das, was für mich günstiger ist."

#### [Zitat von Volker D](#)

Wenn wir alle so verschwenderisch mit Ressourcen und Steuern umgehen, dann dürften wir aber bald locker das Doppelte zahlen

Achja? Der Staat gibt das Geld immer schön sorgfältig aus? Er wirft den Banken keine dreistelligen Milliarden-Beträge hinterher, um deren Dummheit auszugleichen? Er lässt sich keine untaugliche Ausrüstung für seine Armee verkaufen, um hinter festzustellen, dass er Verträge unterschrieben hat, die die Gewährleistung ausschließen? Er vergisst nicht mal gerne Folgekosten, wenn er auf niedrige Anschaffungskosten zielt? Alles, was die öffentlichen Hand anschafft, ist immer sinnvoll, wird so gebraucht und wirklich genutzt? Der Staat verschenkt keine öffentlichen Wohnungen, um sie später teuer zurückkaufen zu wollen?

Nee, umgekehrt wird ein Schuh draus. Das Geld, das für Dienstwagen ausgegeben wird, wird wenigstens für nicht für anderen Scheiß verblasen. Das aber nur für den Fall, dass es nur um die Entscheidung Privat- oder Dienstwagen gingen. Tut's aber nicht. S.o.

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 14. April 2019 16:03**

#### [Zitat von Volker D](#)

(Ich glaube allerdings, dass du evtl. "Chef" verwechselt hast. Wenn ich Frapper richtig verstanden habe, dann meinte er einmal den Chef seiner Schule und das andere mal den Chef vom Schulamt.)

Völlig wumpe. Meine Überlegen gelten gleichermaßen für alle Arten von Vorgesetzten und Kollegen.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 14. April 2019 16:13**

Frapper, dein Ärger ist verständlich, dafür kann aber niemand was. Es interessiert weder irgendwelche Sachbearbeiter, noch Schulleitungen, Sekretäre oder Beratungskollegen... Du kannst nur für dich den Schlussstrich ziehen und nicht mehr privat fahren.

Wenn du dafür auf Bus und Bahn umsteigen musst, kriegst du jeden Fahrschein wieder, hast dafür längere Fahrzeiten. Diese Entscheidung kann dir keiner abnehmen. Dass dein Chef da eine Meinung zu hat, glaube ich zwar nicht, aber selbst wenn, die ist uninteressant.

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 14. April 2019 16:21**

#### [Zitat von Krabappel](#)

Wenn du dafür auf Bus und Bahn umsteigen musst, kriegst du jeden Fahrschein wieder, hast dafür längere Fahrzeiten.

Fahrzeiten zwischen Terminen bzw. von der Stammschule zu externen Beratungsterminen und zurück **sind** Arbeitszeit. Das gilt auch für Beamte im Allgemeinen und Lehrer im Speziellen. Dann schafft man eben weniger Termine. Muss man den Verantwortlichen nur klar machen. Wenn der Dienstherr keinen Dienstwagen bereitstellen will, auch kein Taxi zahlen will und die Lehrkraft den Privatwagen nicht nutzen will, dann gibt's eben weniger Beratungstermine. **Wo ist das Problem?**

Gruß !

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 14. April 2019 16:36**

<https://www.lehrerforen.de/thread/49199-muss-ich-meinen-privatwagen-f%C3%BCr-dienstfahrten-zur-verf%C3%BCgung-stellen-unfall-auf-d/>



[Zitat von Mikael](#)

### **Wo ist das Problem?**

1. Dass das Auto kaputt ist, das ist schon mal doof.
2. Dass die TE mal hier und mal dorthin fährt, ohne Auto dauerts länger und ist unbequemer, mehr Probleme gibt's nicht.

Die Rechnerei hatten wir oben bereits: Natürlich schafft sie in der Theorie dann weniger Beratungsschulen. Da das Interesse dort aber gering ist, fährt sie in der Praxis genauso viele Schulen an wie vorher und verplempert mehr Zeit. Es ist und bleibt ihr Privatvergnügen, diese Entscheidung zu fällen.

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 14. April 2019 16:41**

Ehrlich gesagt: Wenn man den Privatwagen nutzt, um mehr "Freizeit" zu haben, also weniger arbeitet als man zeitlich eigentlich müsste, dann verstehe ich nicht, warum man sich dann darüber aufgeregt, auf einem Teil der Kosten sitzen zu bleiben. Das war dann einfach ein Tausch "weniger Geld" (bedingt durch privat zu tragende Reparaturkosten) gegen "mehr freie Zeit".

Ergänzung: Mal so als Vergleich. Hier geistert ja immer wieder das Beispiel "privater Beamer" durch das Forum. Wenn der Schulträger es für unwichtig hält, die Schulen mit Beamern auszustatten, aber eingie meinen, es sei "bequemer" oder "didaktisch wertvoller", sich einen privaten Beamer für den Schulgebrauch zu kaufen, und dieser fällt dann vom Schultisch und geht kaputt, dann ist das auch das private Risiko.

Gruß !

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 14. April 2019 18:46**

[Zitat von Firelilly](#)

Aber wirklich Hut ab, dass du den Mut hast etwas mal nicht zu machen bzw. so offensiv zu kommunizieren.

Schade, dass man für eine solche Selbstverständlichkeit Mut braucht.

Zitat von Firelilly

Wenn mehr Kollegen so wären, dann wären die Arbeitsbedingungen vielleicht endlich tragbar.

Ja.

Zitat von Firelilly

Dann würde der Job auch Spaß machen, denn das Unterrichten, Umgang mit SuS usw. ist ja in Ordnung. Aber der Rahmen ist halt grauenvoll.

Ja.

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 14. April 2019 19:02**

Zitat von Firelilly

Aber wirklich Hut ab, dass du den Mut hast etwas mal nicht zu machen bzw. so offensiv zu kommunizieren. Wenn mehr Kollegen so wären, dann wären die Arbeitsbedingungen vielleicht endlich tragbar.

wenn niemand auf die ungünstigen Umstände reagiert, wird sich nichts ändern.

Ein Anraunzer kann dich nicht wirklich davon abhalten, für deine Belange einzustehen, oder?

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 14. April 2019 19:45**

Zitat von Frapper

Mein Schaden lässt sich überhaupt gar nicht beziffern. Mein Wagen war frisch aus der Inspektion und wäre sehr wahrscheinlich noch jahrelang kostengünstig für mich gelaufen. Das kann ich ja nun aber ganz schlecht nachweisen oder in Zahlen vorlegen. Ich bekomme den Zeitwert, weil sich das berechnen lässt. Die Hochstufung in meiner

privaten Vollkaskoversicherung bekomme ich ja auch nicht erstattet.

Das würde ich der SL als Begründung unter die Nase halten, warum ich nicht mehr mit meinem Privat-PKW fahre. Mal sehen, was passiert.

---

### **Beitrag von „Volker\_D“ vom 14. April 2019 20:47**

#### [Zitat von Frapper](#)

Chef vom Schulamt? Bei dem landet es wohl nicht.

Kann gut sein, ich habe da nur deinen Text übernommen:

#### [Zitat von Frapper](#)

[...] Da hat noch keiner drübergeschaut und laut meiner Kollegin dauert es lange, bis sich seitens des Schulamts etwas tun wird.[...]

---

### **Beitrag von „Volker\_D“ vom 14. April 2019 20:47**

#### [Zitat von O. Meier](#)

Völlig wumpe. Meine Überlegen gelten gleichermaßen für alle Arten von Vorgesetzten und Kollegen.

Völlig wuppe, da ich dir doch zugestimmt hatte und habe.

---

### **Beitrag von „Volker\_D“ vom 14. April 2019 20:56**

#### [Zitat von O. Meier](#)

Zunächst mal muss derjenige, der die Fahrten anordnet, sich überlegen, was ihm der Spaß wert ist.

[...]

Öffentliche Kosten müssen öffentlich gedeckt werden. So what? Dann soll es "die Gemeinschaft" zahlen, besser als dass es an einem Einzelnen hängen bleibt.

[...]

Der Dienstherr muss nicht unbedingt Dienstfahrzeuge kaufen. Er kann sich am Car-Sharing beteiligen, einen Mietwagen nehmen, ein Taxi bestellen oder ähnliches.

[...]

Achja? Der Staat gibt das Geld immer schön sorgfältig aus? Er wirft den Banken keine dreistelligen Milliarden-Beträge hinterher, um deren Dummheit auszugleichen?

[...]

Alles anzeigen

zu 1: Hat er doch gemacht! 35 ct pro km plus die Schadenregulierung im Schadensfall.

zu 2: Macht er doch jetzt schon. Der Schaden wird doch gedeckt, wenn man einen Antrag stellt. Was erwartest du von Frappers Sachbearbeiterin? Sollte die in die Glaskugel schauen um den Sachschaden festzustellen oder aus ihrer Handtasche ein Bündel Geld ziehen, als ein "2m großer" "erboster" Mann plötzlich unerwartet zwischen zwei Terminen bei ihr auftaucht und bisher keinen Schaden beziffern konnte?

zu 3: Ganz genau meine Meinung. Das schreibe ich schon seid langem.

zu 4: Ach so. Ja dann. Dann ist es natürlich erlaubt?! Was hat denn das eine Recht/Unrecht mit dem anderen Recht/Unrecht zu tun? Mit deiner Argumentation müsste dann alles immer bezahlt werden und es dürfte nie einer bestraft werden, weil sich für beide Dinge immer Beispiele finden lassen.

---

## Beitrag von „plattyplus“ vom 14. April 2019 21:00

### Zitat von Volker D

Ein Dienstwagen hätte dort übrigens auch nicht geholfen. Der wäre genau so kaputt.

Dienstwagen halte ich für absoluten Unsinn. Total unwirtschaftlich; schädlich für Umwelt und Volkswirtschaft. Irgendwer muss es ja bezahlen

Wenn der dienstwagen aber schrott ist, ist das das Problem des Arbeitgebers und nicht meins. Soll er mir morgen den nächsten Wagen hinstellen und fertig. Allein schon die ganze Rennerei

bei einem kaputten Privatwagen und der damit verbundene Arbeitszeit, um den in die Werkstatt zu bringen usw. ... genau, daß ist in meinen Augen nämlich meine Arbeitszeit, die ich gerne bezahlt haben will.

Und wenn wir schon bei "total unwirtschaftlich, volkswirtschaftlicher Wahnsinn und total umweltschädlich" sind: Schaff die Inklusion ab und mach die Förderschulen wieder auf, dann müssen die Förderschullehrer nicht dauernd von einer Schule zur nächsten kutschen. Das wäre wirtschaftlich und umweltverträglich. Aber das willst garantiert nicht hören. Wer die Party "inklusion" bestellt, der soll sie auch bezahlen und zwar komplett, egal wie teuer es wird.

---

### Beitrag von „Volker\_D“ vom 14. April 2019 21:06

#### [Zitat von plattyplus](#)

Wenn der dienstwagen aber schrott ist, ist das das Problem des Arbeitgebers und nicht meins. Soll er mir morgen den nächsten Wagen hinstellen und fertig.

Dem ersten Satz muss ich dir natürlich zustimmen. Das ist ein Vorteil, der aber die vielen Nachteile bei weitem nicht aufhebt.

Der zweite Satz macht mir "angst". Genau das ist das Problem: Extrem sorgloser Umgang verschlimmert die ohnehin schon untragbar hohen Kosten für so einen Vorschlag.

---

### Beitrag von „plattyplus“ vom 14. April 2019 21:08

#### [Zitat von Volker\\_D](#)

Extrem sorgloser Umgang verschlimmert die ohnehin schon untragbar hohen Kosten für so einen Vorschlag.

Was ist daran so schwer zu verstehen, daß ich meine Zeit, die ich für das Ausfüllen der Formulare, den Fahrten zur Werkstatt etc. bezahlt haben will? Das ist Arbeitszeit und nicht mein Privatvergnügen.

---

### Beitrag von „Volker\_D“ vom 14. April 2019 21:08

<https://www.lehrerforen.de/thread/49199-muss-ich-meinen-privatwagen-f%C3%BCr-dienstfahrten-zur-verf%C3%BCgung-stellen-unfall-auf-d/>

#### Zitat von plattyplus

Und wenn wir schon bei "total unwirtschaftlich, volkswirtschaftlicher Wahnsinn und total umweltschädlich" sind: Schaff die Inklusion ab und mach die Förderschulen wieder auf, dann müssen die Förderschullehrer nicht dauernd von einer Schule zur nächsten kutschen. Das wäre wirtschaftlich und umweltverträglich. Aber das willst garantiert nicht hören. Wer die Party "inklusion" bestellt, der soll sie auch bezahlen und zwar komplett, egal wie teuer es wird.

Doch. Weil genau das eine der vielen besseren Möglichkeiten wäre, von denen ich die ganze Zeit schreibe. Aber nur weil du glaubst, dass ich das nicht hören möchte, die schlechteste Lösung zu wählen, ist total unlogisch.

---

#### **Beitrag von „plattyplus“ vom 14. April 2019 21:11**

Ich bleibe trotzdem dabei: Wenn die Politik die Inklusion haben will, soll sie auch das Geld dafür bereitstellen oder eben einsehen, daß es nicht zu finanzieren ist und es dann begraben. So schlecht waren die Förderschulen nun wirklich nicht. Das wäre mal politischer Realismus.

Ich halte es da mit Helmut Schmidt: "Wer Visionen hat soll zum Arzt gehen."



---

#### **Beitrag von „Frappier“ vom 14. April 2019 21:24**

##### Zitat von Mikael

Ergänzung: Mal so als Vergleich. Hier geistert ja immer wieder das Beispiel "privater Beamer" durch das Forum. Wenn der Schulträger es für unwichtig hält, die Schulen mit Beamern auszustatten, aber eingie meinen, es sei "bequemer" oder "didaktisch wertvoller", sich einen privaten Beamer für den Schulgebrauch zu kaufen, und dieser fällt dann vom Schultisch und geht kaputt, dann ist das auch das private Risiko.

In meiner Dienstreisegenehmigung steht, dass ich das Auto zum erhöhten Satz benutzen darf, weil es mit den Öffis schlicht nicht zu machen ist. So ist es ja auch! Ändert sich dann deine Meinung?

---

## Beitrag von „Frapper“ vom 14. April 2019 21:24

### Zitat von Volker D

zu 2: Macht er doch jetzt schon. Der Schaden wird doch gedeckt, wenn man einen Antrag stellt. Was erwartest du von Frappers Sachbearbeiterin? Sollte die in die Glaskugel schauen um den Sachschaden festzustellen oder aus ihrer Handtasche ein Bündel Geld ziehen, als ein "2m großer" "erboster" Mann plötzlich unerwartet zwischen zwei Terminen bei ihr auftaucht und bisher keinen Schaden beziffern konnte?

Ich habe mich die ganze Zeit gewundert, wie du auf jemandem vom Schulamt kommst. Ich bin zu meiner Beratungsleitung (Konrektorin) gegangen und nicht zu einer Sachbearbeiterin beim Schulamt. Am Schulamt weiß man noch gar nichts von meinem Schaden. Die Anträge habe ich erst abgegeben und müssen über den Schreibtisch meines Chefs. Das kann aus Erfahrung dauern ...

Du verstehst meinen Punkt mit dem tatsächlichen Sachschaden einfach immer noch nicht. Es wurde ein Gutachten im Auftrag der KFZ-Versicherung über die entstehenden Reparaturkosten, den Wiederbeschaffungswert und den Zeitwert erstellt, damit man etwas hat, womit man diesen Schaden einkategorisieren kann. Dieser Wagen lief absolut gut und auch in der Inspektion war alles in Ordnung. Der voraussichtliche - ich nenne es mal so - Nutzwert für die nächsten Jahre wäre einfach höher gewesen als das, was ich letztendlich an Zeitwert bekomme. Da das aber ein Blick in die Kristallkugel ist, fällt das einfach nicht ins Gewicht, wenn es um meine Entschädigung geht. Für meine Entscheidung, dass ich so etwas nicht noch einmal erleben möchte, aber sehr wohl.

---

## Beitrag von „Volker\_D“ vom 14. April 2019 21:31

### Zitat von plattyplus

Was ist daran so schwer zu verstehen, daß ich meine Zeit, die ich für das Ausfüllen der Formulare, den Fahrten zur Werkstatt etc. bezahlt haben will? Das ist Arbeitszeit und nicht mein Privatvergnügen.

Reich die Kosten doch mal ein.

Frapper kann ja mal schreiben, wie er das am Unfalltag gemacht hat. Hat er dann seinen Wagen abholen lassen und ist noch zu Fuss zum Unterricht gelaufen um zu arbeiten, oder hat

er in der Schule anrufen und gesagt: Ich hatte leider einen Unfall und kann jetzt nicht arbeiten: Bitte meldet das als unbezahlten Sonderurlaub, weil ich mich gerade um mein Auto kümmern muss. Oder hat er.... Unzählige Möglichkeiten. Ich kann nur raten was er gemacht hat, ich weiß es nicht.

Da man sich einen privaten Wagen aussucht, ist das sehr wohl auch (aber nicht nur) privatvergnügen.

---

## Beitrag von „Volker\_D“ vom 14. April 2019 21:34

### Zitat von plattyplus

Ich bleibe trotzdem dabei: Wenn die Politik die Inklusion haben will,[...]

Da bin ich genau deiner Meinung. Aber was hat das mit "bleibe trotzdem dabei" zu tun? Das hat doch (zumindest in diesem Diskussionsverlauf) nie jemand hier abgestritten.

---

## Beitrag von „Flipper79“ vom 14. April 2019 21:36

Ich frage mich bei der ganzen Diskussion:

Warum müssen wir Lehrer bei solchen Fahren unseren Privatwagen einsetzen? Ok müssen nicht, da es ja rein theoretisch die Öffis gibt. Der große Haken an der Sache: Die Orte, die der TE erreichen muss, ist mit den Öffis halt nicht / nur schlecht zu erreichen.

**Jedem** normalen Arbeitnehmer in der freien Wirtschaft (sehe es ja bei meinem Nachbarn und auch bei meinem Vater war es früher so) wird ein Dienstwagen für seine dienstlichen Fahrten zur Verfügung gestellt (mein Nachbar darf den Wagen sogar privat nutzen).

Wenn ich mit meinem Privatwagen während einer dienstl. Fahrt einen Unfall baue, habe ich erst mal die Rennerei und wie der TE schreibt die ganzen Kosten an der Backe (nur Zahlung des Zeitwertes, Höherstufung in der Versicherung). Würde ich mit einem Dienstwagen einen Unfall bauen müsste ich wenn überhaupt nur eine Selbstbeteiligung der Vollkasko zahlen müssen. Der Rest ist das Risiko meines Arbeitgebers. Würde irgendein Politiker mit seinem Privatwagen während einer dienstlichen Fahrt mit seinem Privatwagen von A nach B fahren? Würde dieses der Vorstandschef von einer großen Firma machen? Würde ein Arbeitnehmer in der freien Wirtschaft dieses tun? Ich würde sagen: Genau diese Personen würden mir (wenn ich es von ihnen verlangen würde und die Entscheidungsbefugnis hätte) mir einen Vogel zeigen (als Lehrer kann ich das zwar auch meinem Schulleiter, nur kommt das nicht so geil an)



---

## Beitrag von „Volker\_D“ vom 14. April 2019 21:40

### Zitat von Frapper

Ich habe mich die ganze Zeit gewundert, wie du auf jemandem vom Schulamt kommst. Ich bin zu meiner Beratungsleitung (Konrektorin) gegangen und nicht zu einer Sachbearbeiterin beim Schulamt. Am Schulamt weiß man noch gar nichts von meinem Schaden. Die Anträge habe ich erst abgegeben und müssen über den Schreibtisch meines Chefs. Das kann aus Erfahrung dauern ...

ah. ok. Das konnte ich deinem Text so nicht entnehmen (Es macht es aber auch nicht gerade besser).

### Zitat von Frapper

Du verstehst meinen Punkt mit dem tatsächlichen Sachschaden einfach immer noch nicht. Es wurde ein Gutachten im Auftrag der KFZ-Versicherung über die entstehenden Reparaturkosten, den Wiederbeschaffungswert und den Zeitwert erstellt, damit man etwas hat, womit man diesen Schaden einkategorisieren kann. Dieser Wagen lief absolut gut und auch in der Inspektion war alles in Ordnung. Der voraussichtliche - ich nenne es mal so - Nutzwert für die nächsten Jahre wäre einfach höher gewesen als das, was ich letztendlich an Zeitwert bekomme. Da das aber ein Blick in die Kristallkugel ist, fällt das einfach nicht ins Gewicht, wenn es um meine Entschädigung geht. Für meine Entscheidung, dass ich so etwas nicht noch einmal erleben möchte, aber sehr wohl.

Doch, das verstehe ich schon. Deinem Unfallgegner geht es übrigens evtl. genau so. Auch sein Wagen lief evtl. absolut gut und auch die Insepkton war [....]

Wie machst du das bei deinem Unfallgegner, dem du aufgefahren bist: Ersetzt du dem auch die Differenz aus Zeitwert und tatsächlichem Schaden oder stellst du ihm einen Ersatzwagen zur Verfügung?

---

## Beitrag von „Volker\_D“ vom 14. April 2019 21:47

### Zitat von Flipper79

**Jedem** normalen Arbeitnehmer in der freien Wirtschaft (sehe es ja bei meinem Nachbarn und auch bei meinem Vater war es früher so) wird ein Dienstwagen für seine dienstlichen Fahrten zur Verfügung gestellt (mein Nachbar darf den Wagen sogar privat nutzen).

Kommt darauf an, wie du "normal" definierst.

Ich würde daher eher "nein" bzw "falsch" sagen.

Diese "normalen" Arbeitnehmer in der freien Wirtschaft haben das z.B. nicht:

<https://de.indeed.com/Fahrer-MIT-Eigenem-Pkw-Jobs>

Und ehrlich gesagt weiß ich nicht, ob ich da immer tausche möchte. Ich kenne auch Leute mit Dienst/Firmenwagen, die sie privat nutzen. Mit folgenden Nachteilen:

- a) das wird denen auch vom Lohn abgezogen. Ohne Firmenwagen würden sie mehr verdienen.
- b) sie sind an ein bestimmtest Autohaus gebunden und können nur Fahrzeuge einer bestimmten Marke und Farbe wählen
- (c) einige müssen sogar Fahrtenbuch führen)

---

## Beitrag von „platttyplus“ vom 14. April 2019 22:00

[@Volker D:](#)

Ich glaube, wir reden beim Thema "Dienstwagen" aneinander vorbei. Ich will keinen Dienstwagen, den ich mit nach Hause nehme. Ich meine mit "Dienstwagen" ein Auto, dessen Schlüssel im Sekretariat lagert und der auf einem Dienstparkplatz vor der Schule steht. Ich komme also mit meinem Privat-PKW zur Schule und starte von dort meine Dienstreise mit dem Dienstwagen zu der Schule, an die ich abgeordnet worden bin.

Da kommt dann nämlich gleich der nächste Punkt "Dienstparkplatz". Bei uns gibt es keine Lehrerparkplätze und wenn man nicht zur 1. Stunde kommt, ist alles von den Schüler-PKWs zugeparkt. Da also mit dem Privatwagen ohne Dienstparkplatz (mit Schranke abgesperrt) tagsüber zwischen den Schulen zu pendeln, scheitert schon ganz praktisch daran, daß man keinen Parkplatz findet.

Und was Deinen Link angeht: Bei uns kommen sogar die Azubis mit Firmenwagen zur Berufsschule. Das ist relativ einfach zu erkennen, weil die Autos mit Firmenaufschriften versehen sind. Also fangen wir mal an von der Verhältnismäßigkeit zu sprechen. 😊

## Beitrag von „Frapper“ vom 14. April 2019 22:22

### Zitat von Volker\_D

Doch, das verstehe ich schon. Deinem Unfallgegner geht es übrigens evtl. genau so. Auch sein Wagen lief evtl. absolut gut und auch die Insektion war [....]Wie machst du das bei deinem Unfallgegner, dem du aufgefahren bist: Ersetzt du dem auch die Differenz aus Zeitwert und tatsächlichem Schaden oder stellst du ihm einen Ersatzwagen zur Verfügung?

Jeden Unfallgegner, der unschuldig ist, trifft es blöd. Da hast du absolut recht, aber dieses Risiko kann man leider nicht wegzaubern. Er war privat unterwegs und muss genau wie ich dieses Risiko bei jeder privaten Fahrt in Kauf nehmen. Ich war hingegen nicht freiwillig unterwegs. Das macht einfach den Unterschied. Punkt! Muss ich demnächst in meiner Schule auch alles bezahlen, was eben nun mal so im Alltag kaputt-/schiefgehen kann? Angefangen bei doof abgebrochenen Kreidestücken, Fehlkopien, ...

---

## Beitrag von „Volker\_D“ vom 15. April 2019 00:37

### plattyplus:

Aber dann ist dein Argument total kontraproduktiv. Ihr habt schon zu wenige Lehrerparkplätze und jetzt willst du neben den vielen Dienstwagen, welche Parkplätze brauchen auch noch zusätzlich mit deinem privaten Auto ankommen, welches ebenfalls einen Parkplatz braucht. Das hört sich sehr günstig an.

Wenn du wie in der freien Wirtschaft an 230 bis 270 Tagen pro Jahr arbeitest und du es direkt oder indirekt von deinem Chef abgezogen bekommst, dann kann ich das sogar noch verstehen. Wir reden hier aber von 10-80 Tage pro Jahr. Das ist einfach nicht wirtschaftlich und ökologisch unsinning. Ich war vor 2 Jahren auch abgeordnet. Wenn ich da immer erst zu meiner Stammschule gefahren wäre um den Dienstwagen zu holen, dann wäre die Strecke nicht nur mehr als 3 mal so lang gewesen, sondern es würden auch noch zwei Wagen "gebraucht". Selbst wenn die Orte auf einer Linie liegen und somit im Optimalfall die Strecke mit 2 Wagen absolut identisch ist, dann werden die Wagen und die Umwelt doch stärker beansprucht, weil gerade am Anfang der Motor noch kalt ist und das Öl noch nicht schön verteilt ist.

Wenn du neidisch auf deine Azunis und ihren Dienstwagen bist: Warum nochmal genau bist du Lehrer geworden und hast nicht den tollen Beruf deiner Azubis ergriffen? Warum macht deren Chef das wohl und warum macht es deiner nicht? (Tipp: Ich kenne schon die Antwort und habe sie hier schon ein paar mal geschrieben.)

---

## Beitrag von „Volker\_D“ vom 15. April 2019 01:02

Ach Frapper, ich finde deine Argumentation nicht gut.

Nur mal einige Punkte (du suchst dir bestimmt wieder nur einen aus und lässt die anderen unbeantwortet. Ich tippe auf den Ersten)

- Hat man dich zur Arbeit gezwungen? Bist du Sklave? Oder willst du mir sagen, dass Leute, die privat unterwegs sind grundsätzlich selbst Schuld bzw. weniger Wert sind, wenn andere Menschen die Straße dienstlich benutzen?

- Was ist, wenn der andere dienstlich (in der freien Wirtschaft) unterwegs war. Abholen lassen, Papiere ausfüllen, zum Arzt gehen, ... wird im all diese Arbeit vom Arbeitgeber bezahlt?

- Wer spricht davon, dass Kreide nicht bezahlt wird? Sowohl Kreide als auch Auto werden bezahlt.

Du scheinst einfach den Anspruch zu haben, einen Neuwagen zu bekommen. Mag sein, dass deine Werkstatt den Zeitwert falsch bewertet hat, über die Grenze/Bewertung kann man mit Sicherheit streiten. Wenn du deinen Anspruch noch etwas höher schrauben würdest, dann könntest du auch noch die Rechnung für deine Socken einreichen, weil sich bei der heftigen Bremsung dein Zehnnagel durch die Socke gebohrt hat. In der Wirtschaft kenne ich auch Berufe, die Dienstkleidung bezahlt bekommen, warum also nicht die Lehrer?

In der Wirtschaft ist auch nicht alles Gold was glänzt. Du suchst dir einen scheinbaren Glanzpunkt heraus, und siehst nicht die negativen Punkte. Mein Bruder hat auch einen Dienstwagen, musste aber nach einem Unfall an einem Freitag Abend auch blöd auf der Autobahn rumstehen und wurde dafür nicht bezahlt. Papierkram musste er auch ausfüllen. Klar waren abholen des neuen Wagens dann viel leichter; hat vom Stamm-Autohaus sofort einen Ersatzwagen erhalten. Nachteil: Er kann nur Peugeot aussuchen. Frabe ist vorgeschrieben (da sonst der Wiederverkaufswert zu gering ist), nur er darf das Auto fahren; sein Sohn z.B. nicht und das Auto muss er auch noch bezahlen.

Das es Betriebe gibt, die ihre Angestellten mit einem Auto ködern ist mir auch klar; wenn der Chef das aber nicht direkt vom Gehalt abzieht, dann macht er es zumindest indirekt; kann mir nicht vorstellen, dass die alle eine Gelddruckerpresse im Keller haben.

---

## Beitrag von „plattyplus“ vom 15. April 2019 06:44

[Zitat von Volker\\_D](#)

Aber dann ist dein Argument total kontraproduktiv. Ihr habt schon zu wenige Lehrerparkplätze und jetzt willst du neben den vielen Dienstwagen, welche Parkplätze brauchen auch noch zusätzlich mit deinem privaten Auto ankommen, welches ebenfalls einen Parkplatz braucht. Das hört sich sehr günstig an.

Nochmal ganz langsam für dich: Mich interessiert nicht wie ökonomisch das alles ist oder wie umweltfreundlich oder sonstwas. Wenn der Arbeitgeber diese Zusatzleistung von mir will, hat er die Kosten dafür zu tragen und zwar die kompletten Kosten. Dann kann er selber überlegen, ob es so sinnvoll ist den Lehrer abzuordnen oder ob er es sich eben dann doch nicht leisten will. Aber entstehende Zusatzkosten auf den abgeordneten Lehrer, also das letzte Glied in der Kette abzuordnen, sehe ich nicht ein.

Also wenn wir das Thema beleuchten:

- Dienstwagen steht an der Schule, Schlüssel im Sekretariat zu holen, Fahrtenbuch liegt im Auto
- Dienstwagen bekommt abgesperrten Parkplatz, damit man auch tagsüber wieder zurück kommen kann, wenn man an dem Tag nur für einzelne Stunden abgeordnet wird
- Entsprechend abgesperrte Dienstparkplätze an allen Einsatzschulen, bringt ja nichts, wenn man dort dann keine Parkplätze findet
- Die Dauer der Dienstreisen sind gemäß BGH-Urteil voll als Arbeitszeit auf meine 41 Wochen-Stunden anzurechnen

Damals als Wehrpflichtiger bei der Bundeswehr wurde das alles auch genau so "bezahlt". Hinzu kam dort aber noch, daß der Arbeitgeber sogar dafür sorgte bzw. zu sorgen hatte, daß die Wehrpflichtigen auch die richtigen Führerscheine hatten, um die Fahrzeuge überhaupt bewegen zu dürfen. Dürfte in Zukunft also spannend werden, weil heute in Großstädten manche Mitmenschen ja gar keinen Führerschein mehr machen.

#### [Zitat von Volker D](#)

Wenn du neidisch auf deine Azunis und ihren Dienstwagen bist: Warum nochmal genau bist du Lehrer geworden und hast nicht den tollen Beruf deiner Azubis ergriffen?

Sagen wir mal so: Die Azubis haben genau das gleiche Problem wie ich auch. Ohne Auto kann niemand von uns morgens zur 1. Stunde zur Schule kommen. Wir müßten dann nämlich abends um 22 oder 23 Uhr losfahren und irgendwo auf dem Bahnhof auf einer Bank pennen, weil nachts keine Züge fahren. Im Berufsschul-Bereich ist das Einzugsgebiet ja durchaus auch mal ganz NRW. Die Fahrten sind also entsprechend lang und müßten morgens um 3 Uhr oder so beginnen, was aber nicht geht, da der ÖPNV erst so grob ab 5 Uhr auf Touren kommt.

#### Zitat von Volker D

Du scheinst einfach den Anspruch zu haben, einen Neuwagen zu bekommen.

Hattest Du schon einmal einen unverschuldeten Unfall? Ich glaube nicht! Denn sonst würdest Du nicht so einen Schwachsinn labern.

Mir ist auch mal jemand in meinen Golf reingefahren, als ich vor einer roten Ampel stand. Das Ergebnis war, wie in diesem Fall auch, ein wirtschaftlicher Totalschaden. Der Wagen war 9 Jahre alt und hatte weit über 500.000km runter. Rost war kein Problem und einen Wartungsstau hatte das Fahrzeug auch nicht. Selbst der Gutachter meinte, daß der noch locker 4 Jahre machen würde.

Als der Wagen dann beim Sachverständigen stand, hieß es im Gutachten: Restwert 1.500 € Aber der Restwert wäre nur schwer zu schätzen, weil solche Fahrzeuge in Deutschland gar nicht mehr gehandelt werden und die Schwacke-Liste entsprechend keine Anhaltswerte liefert. Das Problem, daß solche Fahrzeuge in D gar nicht mehr gehandelt werden, habe ich anschließend auch überdeutlich selber feststellen dürfen. Für so ein Fahrzeug gibt ja kein Gebrauchtwagenhändler mehr Gewährleistung, die verschifft er nach Afrika.

--> Am liebsten hätte ich von der gegnerischen Versicherung nicht den Schadenersatz in Geld sondern in Natural-Restitution (§249 BGB) verlangt. Leider ist das im deutschen Recht nicht vorgesehen, wenn dies als allgemein unmöglich gilt (§275 BGB), was in meinem Fall eben der Fall war, weil solche Fahrzeuge bei uns gar nicht mehr gehandelt werden und die Reparatur nicht wirtschaftlich gewesen wäre. Damit war die gegnerische Versicherung fein raus. Sonst wäre es nämlich die Aufgabe der Versicherung ein entsprechend gleichwertiges Fahrzeug aufzutreiben und ranzuschaffen. So hatte ich dann die Zusatzkosten, um ein fahrbereites Fahrzeug auf dem deutschen Markt zu beschaffen. Wie gesagt, für 1.500 € bekommt man hier ja nichts mehr.

---

### **Beitrag von „Frapper“ vom 15. April 2019 08:58**

#### Zitat von Volker D

Ach Frapper, ich finde deine Argumentation nicht gut.

(1)- Hat man dich zur Arbeit gezwungen? Bist du Sklave? Oder willst du mir sagen, dass Leute, die privat unterwegs sind grundsätzlich selbst Schuld bzw. weniger Wert sind, wenn andere Menschen die Straße dienstlich benutzen?

(2) - Was ist, wenn der andere dienstlich (in der freien Wirtschaft) unterwegs war.

Abholen lassen, Papiere ausfüllen, zum Arzt gehen, ... wird im all diese Arbeit vom Arbeitgeber bezahlt?

(3) Du scheinst einfach den Anspruch zu haben, einen Neuwagen zu bekommen. Mag sein, dass deine Werkstatt den Zeitwert falsch bewertet hat, über die Grenze/Bewertung kann man mit Sicherheit streiten. Wenn du deinen Anspruch noch etwas höher schrauben würdest, dann könntest du auch noch die Rechnung für deine Socken einreichen, weil sich bei der heftigen Bremsung dein Zehnnagel durch die Socke gebohrt hat. In der Wirtschaft kenne ich auch Berufe, die Dienstkleidung bezahlt bekommen, warum also nicht die Lehrer?

In der Wirtschaft ist auch nicht alles Gold was glänzt. Du suchst dir einen scheinbaren Glanzpunkt heraus, und siehst nicht die negativen Punkte. Mein Bruder hat auch einen Dienstwagen, musste aber nach einem Unfall an einem Freitag Abend auch blöd auf der Autobahn rumstehen und wurde dafür nicht bezahlt. Papierkram musste er auch ausfüllen. Klar waren abholen des neuen Wagens dann viel leichter; hat vom Stamm-Autohaus sofort einen Ersatzwagen erhalten. Nachteil: Er kann nur Peugeot aussuchen. Frabe ist vorgeschrieben (da sonst der Wiederverkaufswert zu gering ist), nur er darf das Auto fahren; sein Sohn z.B. nicht und das Auto muss er auch noch bezahlen.

Das es Betriebe gibt, die ihre Angestellten mit einem Auto ködern ist mir auch klar; wenn der Chef das aber nicht direkt vom Gehalt abzieht, dann macht er es zumindest indirekt; kann mir nicht vorstellen, dass die alle eine Gelddruckerpresse im Keller haben.

Ach Volker\_D, ich finde dich auch recht uneinsichtig.

zu (1): Ja, ich wurde zu dieser Art von Arbeit gezwungen! Ich wurde in der Planungsphase zum neuen Schuljahr eingeladen und auf meine neue Aufgabe eingeschworen. Einarbeitung gab's auch nicht wirklich. Ich muss wie alle von uns die Aufgaben übernehmen, die mir meine SL vorsetzt. Da ich als Förderschullehrer nunmal formal für fast alle Fächer von Vorklasse bis 10 einsetzbar bin und im Zweifel auch (komplett) im "Außendienst" in der Beratung/Abordnung ran muss, gibt es eine große Bandbreite an Möglichkeiten.

zu (2): Über den Papierkrieg beklage ich mich nicht. Das ging relativ schnell auszufüllen.

zu (3): Ich will keinen Neuwagen, das wäre völlig vermessen. Ich habe mir auch selbst keinen Neuwagen gekauft. Zwischen einem Neuwagen und meinen 300€ Selbstbeteiligung mit einem geringen Pauschalbetrag für eine längere Hochstufung in der Versicherung gibt es jedoch noch einige Graustufen. Dass da eine beachtenswerte Lücke ist, sehen auch die Personalräte und arbeiten seit längerem an einer Lösung/Versicherung seitens des Landes Hessen. Ich bin ja nicht der einzige, dem bisher so etwas passiert ist und drauflegt.

Ich sehe eine Armada an Dienstwagen auch nicht als die Lösung des Problems an. Diese ganze Debatte um Dienstwagen käme gar nicht erst auf, wenn sich unsere Dienstherrn nicht so billig aus der Affäre stehlen würden á la "dein Auto, dein Problem" wie in meinem Fall oder "deine Aufgabe, dein Problem, wie du da hinkommst" wie in anderen Fällen.